

Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Logistik und Supply Chain Management

Dieser Ratgeber stellt die vielfältigen Berufsbilder der Bereiche Einkauf, Beschaffung, Transport, Spedition, Lager und Logistik dar. Sie erfahren welche Voraussetzungen Sie mitbringen müssen und welche weiteren Bildungsschritte Ihnen anschliessend offen stehen. Ausserdem erhalten Sie einen Überblick über das Schweizer Bildungssystem (Bildungsbereiche und -stufen, Zulassungsbedingungen, Anerkennung von Diplomen usw.)



Inhaltsverzeichnis

1.	Supply Chain Management, die Lieferkette als Wertschöpfungsnetzwerk.....	5
1.1.	Einkauf und Beschaffungslogistik.....	5
1.2.	Spedition und Transport	5
1.3.	Lager und Logistik.....	6
1.4.	Wo arbeiten Menschen im Bereich Logistik und Supply Chain Management?	6
1.5.	Welche Eigenschaften sollte man für die Arbeit im Bereich Logistik und Supply Chain Management mitbringen?	7
2.	Übersicht Aus- und Weiterbildung	8
3.	Detailbeschreibungen der Berufsbilder	12
3.1.	Logistiker/in EFZ nach Art. 32	12
3.2.	Staplerfahrer/in.....	12
3.3.	Sachbearbeiter/in Einkauf.....	13
3.4.	Sachbearbeiter/in Logistik	13
3.5.	Aussenhandelsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis.....	13
3.6.	Disponent/in Transport und Logistik mit eidg. Fachausweis (ehem. Strassentransport-disponent/in)	14
3.7.	Einkaufsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis	14
3.8.	Fachmann/-frau Internationale Spedition und Logistik mit eidg. Fachausweis (ehemals Speditionsfachmann/-frau)	16
3.9.	Logistiker/in mit eidg. Fachausweis.....	16
3.10.	Logistikfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis.....	17
3.11.	Zolldeklarant/in mit eidg. Fachausweis	17
3.12.	Eidg. dipl. Aussenhandelsleiter/in.....	18
3.13.	Eidg. dipl. Betriebsleiter/in Transport und Logistik	18
3.14.	Eidg. dipl. Einkaufsleiter/in	19
3.15.	Eidg. dipl. Leiter/in Internationale Spedition und Logistik (ehem. Speditionsleiter)	19
3.16.	Eidg. dipl. Logistiker/in	20
3.17.	Eidg. dipl. Logistikleiter/in	20
3.18.	Eidg. dipl. Supply Chain Manager/in	21
3.19.	Prozesstechniker/in HF (ehemals Techniker/in HF Unternehmensprozesse, Vertiefung Logistik)	22
3.20.	Verkehrsingenieur/in FH	23
4.	Beschreibungen der Nachdiplomstudiengänge.....	24
4.1.	Nachdiplomstudiengänge NDS HF an Höheren Fachschulen.....	24
4.1.1.	Dipl. Logistikleiter/in NDS HF.....	24
4.2.	Nachdiplomstudiengänge MAS und -kurse CAS an Hochschulen	24
4.2.1.	CAS Einkaufsleiter.....	24
4.2.2.	CAS Food Finance and Supply Chain Management	25
4.2.3.	CAS Supply Chain & Logistics Management.....	25
4.2.4.	DAS Prozess- und Logistikmanagement	25
4.2.5.	MAS Internationales Logistik-Management	26
4.2.6.	MAS Supply Management Excellence	26
4.2.7.	EMBA in Supply Chain Management.....	27

5.	Das Schweizer Bildungssystem.....	28
5.1.	Gegenstand und Akteure	28
5.2.	Bildungsstufen und Bildungsbereiche.....	28
5.2.1.	Primarstufe und Sekundarstufe I.....	30
5.2.2.	Sekundarstufe II (Lehre, Mittelschulen).....	30
5.2.3.	Tertiärstufe und nichtformale, berufsbezogene Weiterbildung	30
5.3.	Anerkennung von Abschlüssen und Titeln.....	31
5.3.1.	Eidgenössisch anerkannte Abschlüsse und ihre Merkmale	31
5.3.2.	Abschlüsse mit Institutionsanerkennung, Verbandsanerkennung oder.....	31
	ohne Anerkennung	
5.4.	Anschlussfähig, durchlässig und integrativ	31
5.5.	Link zu weiteren Informationen	32
6.	Nachholbildung für Erwachsene auf Sekundarstufe I und II.....	33
6.1.	Regulären Schulabschluss nachholen	33
6.1.1.	Sekundarschulabschluss	33
6.1.2.	Gymnasiale Matura oder Berufsmaturität	33
6.2.	Lehrabschluss EFZ nachholen	34
6.2.1.	Direkt zur Abschlussprüfung	34
6.2.2.	Validierung von Bildungsleistungen.....	34
6.2.3.	Verkürzte betriebliche Lehre.....	34
6.2.4.	Lehre auf schulischem Weg (SOG)	34
7.	Tertiärstufe und nichtformale Weiterbildung: Abschlüsse und Zulassungsbedingungen	35
7.1.	Nichtformale Weiterbildungen	35
7.2.	Formale Weiterbildung: Höhere Berufsbildung	35
7.2.1.	Berufsprüfung BP und Höhere Fachprüfung HFP.....	35
7.2.2.	Höhere Fachschulen HF	37
7.2.3.	Unterschiede zwischen BP / HFP und HF	38
7.3.	Hochschulen.....	38
7.3.1.	Die Hochschullandschaft Schweiz.....	38
7.3.2.	Bachelor- und Master-Studiengänge	38
7.3.3.	PhD (Doktorat)	40
7.3.4.	Unterschiede zwischen Höheren Fachschulen und Fachhochschulen	40
7.3.5.	Unterschiede zwischen Fachhochschulen und universitären Hochschulen	40
7.3.6.	Nachdiplomstudiengänge: MAS, DAS, CAS	41

Text: Content-Team Modula AG

Redaktionelle Leitung: Stefan Schmidlin, Modula AG

Quellen: Website des schweizerischen Sekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI (www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home.html), Website www.berufsberatung.ch (offizielles schweizerisches Informationsportal der Studien-, Berufs- und Laufbahnberatung) sowie Websites und anderweitige Informationen der Berufsverbände und Bildungsanbieter.

Letzte Aktualisierung: Februar 2023



Mit **Ausbildung-Weiterbildung.ch** sofort zum richtigen Lehrgang und zur richtigen Schule

Lohnt sich eine Weiterbildung für mich?

- Arbeitsmarktstudien | Lohnstudien | Karriere-Ratgeber «So finanzieren Sie Ihre Weiterbildung richtig»

Welches ist für mich der richtige Lehrgang?

- Bildungsberatung | Selbsttests zum Thema eigene Berufung finden | Kurs- und Lehrgangsbewertungen | Selbsttests «Welcher Lehrgang ist für mich geeignet?» | Info-Grafik «Bildungssystem Schweiz» | Erfolgsstorys und Erfahrungsberichte von Absolventen

Welches ist für mich die richtige Schule?

- Ratgeber «So entscheiden Sie sich für den richtigen Bildungsanbieter» | Checkliste | Schulberatung

Hier findest du eine Übersicht über die verschiedenen Entscheidungshilfen von Ausbildung-Weiterbildung.ch: **www.ausbildung-weiterbildung.ch/Bildungshilfe**

1. Supply Chain Management, die Lieferkette als Wertschöpfungsnetzwerk

Was denken Sie, aus wie vielen Einzelteilen ein Auto besteht? Oder wie viele verschiedene Artikel das Sortiment eines Supermarktes enthält? Ein grösserer Supermarkt führt bis zu 40 000 Artikel. Und ein modernes Auto besteht aus bis zu 10 000 Einzelteilen. Jedes dieser Teile kann noch kleinere Bestandteile enthalten, welche aus verarbeiteten Rohstoffen bestehen, die irgendwo auf der Welt gefördert oder produziert wurden. Und jeder Artikel im Supermarkt wurde schon von mehreren Zwischenhändlern gekauft und wieder verkauft, bis er bei Ihnen als Endverbraucher/in ankommt. Und er ging im Laufe seiner Entstehungsgeschichte durch Dutzende von Händen und wurde vielleicht mehrmals um die ganze Welt transportiert, bis er genau so und hier vor Ihnen liegt.

Supply Chain Management ist ein Managementkonzept oder eine Betrachtungsweise, die sich mit diesen weltweiten Netzen von Beziehungen und Zusammenhängen und dem Zusammenspiel aller beteiligter Instanzen beschäftigt. Hier betrachten wir das gesamte, so genannte Wertschöpfungsnetzwerk vom Rohstofflieferanten wie z.B. dem/der Baumwollproduzenten/-in bis zum/zur Endverbraucher/in.

Der Begriff Logistik bezieht sich in diesem Verständnis eher auf die Betrachtung eines einzelnen Unternehmens und seiner innerbetrieblichen Prozesse. Die Aufgabe und die Kunst der Logistik ist es, alle Abläufe und Warenflüsse innerhalb eines Unternehmens sowie zwischen dem Unternehmen und seinen Lieferanten/-innen und Kunden/-innen so zu planen und zu steuern, dass die gewünschten Produkte in der richtigen Menge zum richtigen Zeit-

punkt und zum richtigen Preis am richtigen Ort zur Verfügung stehen. Im Unternehmen kann eine Analyse der Materialflüsse zum Beispiel aufzeigen, welche Wege und Zwischenstationen die angelieferten Rohstoffe oder Bauteile durchlaufen, bis sie als Bestandteil von versandfertigen Endprodukten die Fabrik wieder verlassen. (Quelle: Fachverband für nachhaltige Wertschöpfungsnetzwerke, GS1)

1.1. Einkauf und Beschaffungslogistik

Jede Organisation, jedes Unternehmen kauft Waren, Material und Dienstleistungen ein. Für Haushalte oder Grossverteiler gehört der Einkauf zu den strategisch wichtigsten Aufgaben. Ihr Umsatz hängt entscheidend davon ab, dass die richtigen Waren zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. In Industrie- und Produktionsbetrieben hängt die Produktions- und Lieferbereitschaft davon ab, dass Materialien, Rohstoffe und Bauteile immer in der benötigten Menge vorhanden sind. In grösseren Unternehmen kümmert sich die Abteilung Einkauf oder Beschaffung darum. In kleineren Unternehmen können es die Sachbearbeiter/-innen Einkauf, die Logistikfachleute oder die Logistiker/-innen des Lagers sein, die auch für das Bestellwesen verantwortlich sind.

1.2. Spedition und Transport

Jedes Unternehmen hat die Wahl, wie es seine Rohstoffe und Einkaufswaren erhalten und seine Endprodukte an die Kunden/-innen weiterverteilen will. Für viele Grossverteiler ist das ein wichtiger Bestandteil ihres Geschäfts und sie haben dafür eine eigene Transportflotte. Andere Unternehmen lassen ihre Waren und Materialien von spezialisierten Transport- und Speditionsunternehmen befördern. Deren Dienstleistungen reichen von Kurierdiensten und Strassentransporten innerhalb Europas bis zu globalen Logistik-Lösungen. In zentralen Speditionslagern wird das Transportgut gesammelt, verzollt, umgeladen und dann wieder in der ganzen Schweiz verteilt. Oder für den internationalen Versand per Strassentransport, Seefracht, Luftfracht oder Bahn bereit gemacht. Einige Transporteure haben sich auf bestimmte Geschäftsbereiche wie z.B. Umzugslogistik, Gefahrguttransporte, Kunsttransporte oder Eilkurierdienste für medizinische Transporte spezialisiert.



1.3. Lager und Logistik

Die perfekte Steuerung und Optimierung aller Waren-, Informations-, und Finanzflüsse gilt als Basis einer erfolgreichen Geschäftstätigkeit im globalen Wettbewerb. Deshalb wird die moderne Logistik manchmal auch «Blutkreislauf der Wirtschaft» genannt. Das Lager spielt dabei in verschiedener Hinsicht eine wichtige Rolle. Es ermöglicht, kurzfristige Lieferschwankungen auszugleichen, saisonale Abhängigkeiten zu reduzieren oder in kostengünstigen Mengen einzukaufen. Gleichzeitig stellen die Lagerbestände aber gebundenes Kapital dar, weshalb sie nicht grösser als notwendig sein sollten. In diesem Spannungsfeld bewegt sich die wichtige Aufgabe der Lagerbestands-Planung und der Beschaffungs-Logistik.

1.4. Wo arbeiten Menschen im Bereich Logistik und Supply Chain Management?

Einkauf und Beschaffung, Import und Export

In international tätigen Handels-, Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen finden Aussenhandelsleiter/innen und Aussenhandelsfachleute Jobs. Sie erarbeiten die Konzepte für Import, Export und Transithandel von Gütern und Dienstleistungen, verhandeln mit Kunden/-innen und Lieferanten/-innen und sind für Organisation und Planung der weltweiten Transporte zuständig.

Einkaufsleiter/innen und Einkaufsfachleute finden Stellen in den Einkaufsabteilungen grosser Industrie- und Handelsunternehmungen oder bei Grossverteilern. Sie kennen ihre spezifischen Beschaffungsmärkte mit den wichtigsten Produzenten/-innen, Lieferanten/-innen und Zwischenhändlern/-innen und finden Lösungen, wenn Vereinbarungen nicht eingehalten werden können. Erinnern Sie sich an die weltweite Knappheit an Computer-Festplatten nach den Überschwemmungen wichtiger Produktionsgebiete? Ernteauffälle, Förderprobleme oder auch Transportblockaden können zu globalen Versorgungsengpässen führen. Dann sind die Fachleute des Einkaufs gefragt, mit Hilfe ihrer Beziehungsnetze schnelle Ersatzlieferungen zu organisieren. Auf der operativen Ebene sind es die Einkaufsfachleute und Sachbearbeiter/innen Einkauf, die die administrative Abwicklung im Alltag durchführen. Sie führen die Bestellungen aus, bearbeiten die Auftragsbestätigungen, überwachen die



Liefertermine, und arbeiten je nach Aufgabengebiet in der Buchhaltung, im Wareneingang oder im Lager mit.

Um die Organisation der Anlieferung, die Warenannahme und die Eingangskontrolle kümmern sich dann die Sachbearbeiter/innen Logistik oder die Logistiker/innen, die ebenfalls für die Logistik des Eingangslagers und die innerbetriebliche Transportlogistik zuständig sein können.

Spedition und Transport

Überall dort, wo Transporte von Gütern organisiert, geplant und kalkuliert werden müssen, finden Speditionsfachleute Einsatzmöglichkeiten: in der Speditionsbranche und der exportierenden und importierenden Verladerschaft. Speditionsleiter/innen sind in Abteilungs- oder Unternehmensleitungen grosser Speditionsbetriebe und Industrieunternehmen beschäftigt wo sie z.B. für die Akquisition und Betreuung von Grosskunden verantwortlich sind. Logistiker/innen Distribution können bei Logistikdienstleistern, in Bahn- und Transportunternehmen oder in Verteilzentren von grossen Detailhandelsfirmen arbeiten. Sie planen und optimieren die Verteilungsprozesse der Güter an die Kunden und sind Ansprechperson für Kunden und Empfänger der Waren.

In Strassentransportunternehmen oder Betrieben mit grossen eigenen Transportflotten sind die Disponent/innen Transport und Logistik für die Planung der Routen und das Disponieren der Fahrzeuge und Chauffeure zuständig. Sie sorgen für eine optimale Auslastung der Lastwagen und die fristgerechte Lieferung der Güter. Betriebsleiter/innen Transport und Logistik arbeiten in Kaderstellungen oder sind als Mitglieder der Geschäftsleitung mitverantwortlich für die Unternehmensführung von Strassentransportunternehmen.

Der Arbeitsplatz von Zolldeklarant/innen kann an Flughäfen, Grenzbahnhöfen, in Zollfreilagern oder in Büros von Industrie- oder Handelsbetrieben sein. Sie kümmern sich dort im Auftrag von Speditions- oder Transportunternehmen um die zolltechnischen Papiere und die korrekte Deklaration der Waren.

Verkehrsingenieure und Verkehrsingenieurinnen planen und konzipieren Verkehrswege, Verkehrsflüsse, Umschlagplätze und Infrastrukturen, um optimale Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer/innen zu schaffen. Sie können für Industriebetriebe arbeiten, bei Logistikanbietern, Transportunternehmen oder bei Behörden und Beratungsunternehmen.

Lager und Logistik

Nationale und internationale Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sind potentielle Arbeitgeber von Supply Chain Manager/innen und Logistikleiter/innen. Sie übernehmen dort die strategische und konzeptionelle Verantwortung für die innerbetriebliche Logistik und für die Koordination der gesamten Lieferkette von Einkauf über Produktion bis zum Vertrieb. Logistiker/innen Produktion und Techniker/innen Logistik planen und koordinieren die logistischen Abläufe von Industrie- und Produktionsbetrieben.

Logistiker/innen Lager kümmern sich in Logistikabteilungen von Produktionsbetrieben, in Verteilzentren von grossen Detailhandelsfirmen, bei Logistikdienstleistern, in Bahn- und Transportunternehmen oder bei Paketdiensten um die Annahme von Gütern und um den korrekten Güterfluss. Sie analysieren die Lagerbestände und treffen Massnahmen, um die Betriebsabläufe zu optimieren.

Die Sachbearbeiter/innen Lager und Logistik organisieren und koordinieren die Transporte, veranlassen Nachlieferungen und stellen die nötigen Versand- und Exportdokumente zusammen. Sie finden Jobs

bei Logistikanbietern und Logistikabteilungen von Produktions- und Handelsbetrieben.

1.5. Welche Eigenschaften sollte man für die Arbeit im Bereich Logistik und Supply Chain Management mitbringen?

Zur Planung und Steuerung der komplexen Logistikprozesse ist ein hohes analytisches Denken und Abstraktionsvermögen notwendig. Es braucht nicht nur ein hervorragendes Organisationstalent und sehr gute Kommunikationskompetenzen, um die geplanten Prozesse im Alltag durchzusetzen und zu steuern. Ebenso wichtig ist es, blitzschnell auf die unvorhergesehenen kleineren und grösseren Pannen und Störungen reagieren zu können. Für die wirtschaftliche Optimierung der logistischen Prozesse sind gute technische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse notwendig, aber auch ein Flair für die finanziellen Zusammenhänge von Produktionskosten, Lagerbestand, Handelsmargen usw.

Im internationalen Kontakt sind gute Fremdsprachenkenntnisse Voraussetzung, sinnvoll sind ausserdem Kenntnisse der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Besonderheiten der jeweiligen Länder. Neben Geduld und der Fähigkeit, den richtigen Moment abzuwarten braucht es ebenso Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen. Ausdauer, Genauigkeit und ein guter Ordnungssinn sind für das Erstellen von Einsatzplänen, Optimieren der Lageranordnung oder Ausarbeiten optimaler Produktionsabläufe notwendig. Und gute kommunikative Fähigkeiten, um die übrigen beteiligten und betroffenen Personen regelmässig einzubeziehen.

Bei allen Geschäftsprozessen im Bereich Logistik sind nationale und internationale rechtliche, versicherungstechnische und steuerliche Fragen zu berücksichtigen, weshalb auch dafür ein Interesse vorhanden sein sollte.

2. Übersicht Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildungen im Bereich Logistik und Supply Chain Management						
	Berufsprüfung (eidg. Fachausweis)	Höhere Fachprüfung (eidg. Diplom)	Höhere Fachschulen (dipl. HF) / Nachdiplomstudien (dipl. NDS HF)	Ausbildungsstudiengänge an Fachhochschulen FH	Weiterbildungsstudiengänge von Fachhochschulen und Universitäten	Uni und ETH
Berufliche Grundbildung mit EFZ Logistiker/in EFZ	- Aussenhandelsfachmann/-frau - Disponent/in Transport und Logistik - Einkaufsfachmann/-frau - Fachmann/-frau Internationale Spedition und Logistik - Logistiker/in - Logistikfachmann/-frau - Zolldeklarant/in	- Aussenhandelsleiter/in - Betriebsleiter/in Transport und Logistik - Einkaufsleiter/in - Leiter/in Internationale Spedition und Logistik - Logistiker/in - Logistikleiter/in - Supply Chain Manager/in	- Prozesstechniker/in HF (ehemals Techniker/in HF Unternehmensprozesse/Logistik) - Logistikleiter/in NDS HF	Verkehringenieur/in FH	- CAS Einkaufsleiter - CAS Food Finance and Supply Management - CAS Supply Chain & Logistics Management - DAS Prozess- und Logistikmanagement - MAS Internationales Logistikmanagement - MAS Supply Management Excellence - EMBA in Supply Chain Management	Die universitären Studiengänge werden in diesem Ratgeber nicht beschrieben. In den Bereichen Logistik und Supply Chain Management werden verschiedene Studiengänge angeboten.
Zertifikate von Schulen / Verbänden						
- Staplerfahrer/in - Sachbearbeiter/in Einkauf - Sachbearbeiter/in Logistik						

Ausführliche Erklärungen der verwendeten Fachbegriffe und Abkürzungen finden Sie in den Kapiteln fünf bis sieben.



LOGISTIK bewegt die Welt – bewegen Sie sich mit uns

Die Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (SWISS LOGISTICS by ASFL SVBL) – mit Hauptsitz in Rapperswil – setzt sich seit über 35 Jahren als Organisation der Arbeitswelt (OdA) für den Beruf Logistiker/-in EBA und EFZ ein. Über 2000 Lernende werden jedes Jahr in der beruflichen Grundbildung ausgebildet. Vertreten mit 11 Ausbildungszentren in 3 Sprachregionen bietet die SWISS LOGISTICS des Weiteren ein umfassendes Weiter- und Fortbildungsangebot schweizweit an.

Dr. Beat M. Duerler, Präsident SWISS LOGISTICS by ASFL SVBL, beantwortet nachfolgend einige aktuelle Kernfragen rund um die Logistik:

Wie steht es um die Logistik-Branche?

Die Logistik-Branche hat in den letzten 30 Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Einen zusätzlichen Schub erhielt die Branche während der Pandemie vor wenigen Jahren. Die Versorgung mit «Gesundheit» und «Konsumgütern» hat der gesamten Bevölkerung die Wichtigkeit von gut funktionierenden Lieferketten vor Augen geführt. Zusätzlich haben einzelne Effekte, sei es ein Naturereignis oder ein «Unfall», die Fragilität der globalen Versorgungs-

ketten aufgezeigt. Ein Containerschiff steht quer im Suezkanal und nur wenige Tage später steht ein Grossteil der Containerschiffe still. Natürlich sind Unsicherheiten jeder Art, etwa auch Kriege, für die Versorgung sehr disruptiv. Konsum, ein Haupttreiber der Konjunktur, aber auch Produktion mussten teilweise auf schmerzhaft Weise erfahren, dass Just-in-Time, also Warenfluss möglichst ohne Lagerbestände, die Sicherheit der Warenflüsse und Güterversorgung erheblich stört. Die natürlichen Reaktionen – wieder neue Lager aufzubauen – haben nun aber zu Überbeständen – geführt. Es ist zu hoffen, dass sich die Ausschläge wieder beruhigen und die gesamte globale Versorgung mit den internationalen Supply Chain auf ein akzeptables Niveau zurückgeführt werden kann.



*Dr. Beat M. Duerler,
Präsident / Vorsitz der
Geschäftsleitung SWISS
LOGISTICS by ASFL SVBL*

Grundsätzlich sind aber die Aussichten der Logistik-Branche positiv zu sehen. Globale Versorgung bis hin zur letzten Meile und damit zum Endkunden werden auch in Zeiten der Automation und Digitalisierung der Branche insgesamt Wachstumsraten bringen.

Was beschäftigt die Branche und wie gehen Arbeitgeber und Arbeitnehmer damit um?

Das Zusammenspiel zwischen Warenfluss und Informationsfluss stand stets im Zentrum der Logistik. Durch Automation und Optimierung der Informationen – dank der Digitalisierung – werden Prognose und Ausführung der Logistikflüsse immer genauer möglich werden. Im Vordergrund stehen die gesamten Abläufe in der Güterversorgung und Logistikerinnen und Logistiker werden vermehrt komplexe Aufgaben in den Supply Chain beherrschen müssen, wogegen die repetitiven, einfachen Arbeitsschritte immer mehr automatisiert werden können. Arbeitgeber suchen vermehrt Systemmanager, welche die komplexen Versorgungsketten gestalten und betreiben. Allerdings hat sich der Markt für Anbieter und Nachfrager «geteilt», denn auch die Basiskompetenzen der Logistik werden weiterhin stark nachgefragt. Für Arbeitnehmer bestehen somit in der Logistik gute Aussichten

Welche Entwicklungen sind in Sachen Bildung auszumachen?

In der Bildung wird dieser Entwicklung Rechnung getragen. Die logistische Grundbildung in den Fachrichtungen Distribution – Verteilen von Gütern und Produkten – und Lager – Bewirtschaften und Optimierung der Bestände – sind die zunehmend verlangten Kompetenzen, aber Logistik bleibt auf dieser Ebenen ein «Hands-on Beruf». Man wird auch in Zukunft entlang der Supply Chains anpacken müssen. Andererseits eröffnen sich neue und zusätzliche Möglichkeiten, – etwa in der Höheren Berufsbildung –, die Kompetenzen zu erweitern und das Management der länderübergreifenden Logistikströme zu erlernen. Die Logistik-Branche bietet ausgezeichnete Einstiegschancen, auch für Quereinsteiger in der Erwachsenenbildung aber auch ein umfassendes Angebot von Weiterbildungen und Fortbildungen im Rahmen der Höheren Berufsbildung auf Stufe Berufsprüfung und Diplom. Natürlich darf auch die Stufe der Fach- und Hochschulen nicht vergessen werden. Zahlreiche Fachhochschulen und auch Universitäten bieten – auch in der Schweiz – Kurse und Ausbildungen in der Logistik an. Entgegen dem internationalen Trend in unseren Nachbarländern, in



Glückliche Diplomanden des Jahres 2023, welche die höhere Fachprüfung mit Bravour gemeistert haben.

(Foto: SWISS LOGISTICS)

den USA oder Asien, konnte in der Schweiz bis heute noch kein eigentliches Logistikstudium Fuss fassen. In Hamburg werden jedoch bereits umfassende logistische Studien angeboten. Möglicherweise ist die Schweiz etwas zu klein, oder aber einfach etwas verspätet. Empfehlenswert sind akademische Ausbildungen im Ausland in der EU, in Amerika und natürlich in Asien und China.

Welche Perspektiven und Chancen bietet eine Ausbildung, Weiterbildung sowie höhere Berufsbildung in diesem Berufsfeld?

Das duale Berufsbildungssystem der Schweiz ist ein einzigartiger Erfolgsfaktor. Berufsleuten mit einem Erstabschluss als Logistiker, als Speditionskaufmann, als Strassentransportfachmann oder Recyclisten stehen zahlreiche Möglichkeiten offen. Die Perspektiven sind ausgezeichnet. Logistik ist eine der aktuellen Erfolgsbranchen. Das Berufsfeld sucht Arbeits- und Fachkräfte in jedem Bereich. Aktuell sind neben grossen Anstrengungen in der Grundbildung auch umfassende Angebote für Quereinsteiger sehr wichtig. Ab Sommer 2024 wird im Berufsfeld Logistik unter Mitarbeit des VöV und der login Berufsbildung der neue Beruf «Fachfrau/Fachmann Bahntransport» eingeführt. Damit soll dem Mangel als Lokomotivführern begegnet werden. Erstmals wird auf der Stufe der Grundbildung eine Ausbildung mit Berechtigung zum Fahren auf dem Geleisfeld angeboten. Gleichzeitig werden auch erwachsene Arbeitskräfte im In- und Ausland gesucht und etwa durch die Firma MEV Schweiz AG zu Lokomotivführern ausgebildet. Insgesamt ausgezeichnete Perspektiven und beste Chancen in einem Berufsfeld mit Transport, Lager und Umschlag als zentrale Aufgaben und Tätigkeiten.



Mittels Virtual Reality-Brille kann eine vollumfängliche Regalinspektion erfolgen, wobei ein virtuelles Lager 1:1 abgebildet wird. (Foto: SWISS LOGISTICS)

Was unternimmt die SWISS LOGISTICS by ASFL SVBL gegen den sogenannten Fachkräftemangel?

Gemäss einer Aussage von Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, Chef Konjunkturforschung an der ETHZ, ist der Arbeits- und Fachkräftemangel keine momentane Erscheinung, sondern demographisch bedingt. Der grossen Anzahl «Baby Boomer», bis Jahrgang 1964, steht eine viel kleinere Anzahl an Arbeitskräften in den Folgegenerationen X und Y gegenüber. Aber für eine Anpassung der Geburtenrate ist es zu spät und die Möglichkeiten, Arbeitskräfte zu «importieren» kann auch keine langfristige Lösung sein, ist diese demographische Wandlung doch nicht ein schweizerisches Problem, sondern weltweit in vielen Industrieländern eine grosse Herausforderung. Die OdA SWISS LOGISTICS, verantwortlich für das Berufsfeld Logistik, tut also gut daran, sowohl in der Grundbildung attraktive Berufsausbildungen als

auch in den weiteren Stufen ebensolche Weiter- und Fortbildungen anzubieten. Der «Kampf» um Arbeits- und Fachkräfte beginnt schon auf dem Lehrstellenmarkt und zieht sich bis im Arbeitsmarkt – auch für Arbeitskräfte im fortgeschrittenen Alter – weiter. Die Branche ist entsprechend gut beraten, für alle Altersgruppen attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten. Die Grenze ü50 sollte dabei fließend gehandhabt werden, denn auch Arbeitskräfte mit 5 bis 10 Jahren zeitlichen Kapazitäten sind auf dem Arbeitsmarkt eine nicht zu unterschätzende Option gegen Arbeits- und Fachkräftemangel. Eine Branche mit lebenslangen Optionen kann dabei einen Vorteil darstellen, gesamthaft gesehen ist aber auch ein Umdenken auf der Arbeitgeberseite zwingend notwendig. Erfolgsversprechend ist nicht eine Lösung, sondern die Nutzung aller möglichen Quellen, von der Schule bis zu den Jahren vor der Rente. Eine Branche ist gut aufgestellt, wenn alle Ressourcen genutzt werden können und auch genutzt werden.

In diesem Sinne: Logistik bewegt die Welt, bewegen Sie sich mit uns.



Das umfassende Aus- & Weiterbildungsangebot der SWISS LOGISTICS by ASFL SVBL ist unter folgendem Link ersichtlich: Kursangebote - Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (svbl.ch)

3. Detailbeschreibungen der Berufsbilder

3.1. Logistiker/in EFZ nach Art. 32

Aufgaben

- Lager: Empfang, Kontrolle, Verbuchung und Einlagerung von Waren.
- Bearbeiten von Bestellungen, Konfektionieren und Verpacken der Waren, Ausstellen von Lieferpapieren und Beladen der Fahrzeuge
- Distribution: Empfang der eintreffenden Briefe und Pakete, Sortieren und Verteilen auf die Privathaushalte und Firmen
- Verkehr: Güter- und Reisezüge formieren und für die nächste Fahrt bereitstellen
- Be- und Entladen von Bahn- und Lastwagen, Dienst am Gepäckschalter

Verantwortlichkeiten

- Fachgerechte und sichere Lagerung der verschiedenen Güter
- Korrekte Zustellung der Post
- Korrekte und pünktliche Zusammenstellung der Zugkompositionen

Kompetenzen

- Im Rahmen der übertragenen Aufgaben

Ausbildung

- Für Jugendliche: Dreijährige berufliche Grundbildung (Lehre, drei Fachrichtungen möglich: Distribution, Lager, Verkehr) in einem Distribution- bzw. Verkehrsbetrieb oder in einem Lager, sowie Besuch der Berufsfachschule (ein Tag pro Woche)
- Als Nachholbildung für Erwachsene: Vorbereitungskurs Nachholbildung für Erwachsene gemäss Art. 32 BBV, vier Semester berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. Fähigkeitszeugnis «Logistiker/in EFZ»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistiker-info.aspx

Voraussetzungen

- Für Jugendliche: Abgeschlossene Volksschule, praktisches Geschick, robuste Gesundheit, Kontaktfreude
- Als Nachholbildung für Erwachsene: Mindestens fünf Jahre Berufserfahrung und mindestens drei Jahre davon im Bereich der Logistiker/in EFZ sowie ausreichende Schul- und Deutschkenntnisse. Weiterführende Informationen gibt es auf www.bildungsraum-nw.ch/eingangsportal oder www.berufsberatung.ch/dyn/show/7246

Weiterführende Lehrgänge

- Berufsprüfung zum eidg. Fachausweis als Logistiker/in

3.2. Staplerfahrer/in

Aufgaben

- Be- und Entladen von Camion und Bahnwagen
- Warenannahme und Einlagerung im Hochregallager
- Interner Transport der Waren
- Kommissionieren der Waren
- Paletten sammeln, zum Transport fertigmachen oder einlagern
- Allgemeine Lagerarbeiten
- Korrekte und sichere Bedienung sowie Unterhalt des Staplers (Flutförderzeugen)

Verantwortlichkeiten

- Einhaltung der SUVA-Vorschriften
- Korrekte und sichere Bedienung sowie Unterhalt des Staplers (Flutförderzeugen)

Kompetenzen

- Gemäss Aufgabenstellung

Ausbildung

- Zwei bis vier Tage, je nach Vorbildung/Fähigkeiten und Stapler-Typ R1, R2, R3, R4, Ausbildung im Sinne der EKAS-Richtlinie 6518
- Abschluss: «SUVA anerkannte Fahrbewilligung»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistik-info.html

Voraussetzungen

- Mindestalter 18 Jahre
- Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- keine körperlichen und psychischen Einschränkungen

Weiterführende Lehrgänge

- Grundkurs Logistik
- Logistiker/in EFZ, Nachholbildung für Erwachsene



3.3. Sachbearbeiter/in Einkauf

Aufgaben

- Überwachen und Pflegen der Lagerbestände
- Waren bestellen, Termine verfolgen, Reklamationen erfassen und bearbeiten
- Auftragsbestätigungen und Rechnungen prüfen, Budget und Kosten überwachen
- Lieferantensuche, Bewertung und Auswahl von Lieferanten, Gestaltung erfolgreicher Beziehungen zu Schlüssellieferanten
- Preisanalysen erstellen, Offerten einholen, Preise und Konditionen verhandeln
- Allgemeine administrative Tätigkeiten, Pflege der Stammdaten

Verantwortlichkeiten

- Lieferantenbeziehungen
- Überwachung von Lagerbeständen und Kosten

Kompetenzen

- Im Rahmen der übertragenen Aufgaben

Ausbildung

- Acht bis 18 Tage, berufsbegleitend
- Abschluss: Schuleigenes Diplom oder Verbandszertifikat «Sachbearbeiter/in Einkauf»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/sachbearbeiter-einkauf-sachbearbeiterin-einkauf-info.aspx

Voraussetzungen für die Zulassung zur Weiterbildung

- Kaufmännische Grundbildung. Erfahrung im Einkauf ist erwünscht, aber nicht Bedingung
- Interesse an einkaufsrelevanten Themen

Weiterführende Lehrgänge

- Berufsprüfung zum eidg. Fachausweis als Einkaufsfachmann/-frau



3.4. Sachbearbeiter/in Logistik

Aufgaben

- Schriftliche und telefonische Bestellungen entgegennehmen und Offerten erstellen
- Kommissionierung und Versand der Bestellungen
- Organisation und Disposition der Transporte und Sicherstellung termingerechter Lieferungen in Kommunikation mit Lager und Spediteuren
- Überwachung aller ein- und ausgehenden Sendungen, Verbuchung von Fehllieferungen und Retouren
- Warendisposition und Materialbeschaffung, Bestandesüberwachung und Durchführen von Inventuren
- Allgemeine Sekretariatsarbeiten, Erstellen von Offerten, Betreuung des Verkaufs

Verantwortlichkeiten

- Termingerechte Lieferungen
- Materialbeschaffung

Kompetenzen

- Erstellen von Offerten
- Disposition der Transporte

Ausbildung

- Ein Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Schulzertifikat oder Verbandsdiplom «Sachbearbeiter/in Logistik»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistikassistent-logistikassistentin-info.html

Voraussetzungen

- Fähigkeitszeugnis EFZ als Logistiker/in, Logistikassistent/in oder Lagerist/in
- Oder ein anderes Fähigkeitszeugnis und zwei Jahre Berufserfahrung in der Logistik
- Und über die erforderlichen Modulabschlüsse bzw. Gleichwertigkeitsbestätigungen verfügt

Weiterführende Lehrgänge

- Berufsprüfung zum eidg. Fachausweis als Logistiker/in

3.5. Aussenhandelsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis

Aufgaben

- Versandaufträge für den weltweiten Transport abwickeln
- Export- und Transportpapiere erstellen und die korrekte Abwicklung der Finanzierung sicherstellen
- Preise einholen, Kalkulationen ausarbeiten, Offerten erstellen
- Termingerechte und kostenoptimierte Lieferungen organisieren

- Interne Anlaufstelle für Transport- und Exportfragen
- Kontaktperson für internationale Partner

Verantwortlichkeiten

- Fachgerechte und termingerechte Lieferungen
- Einhaltung aller Gesetze und Bestimmungen

Kompetenzen

- Teamführung
- Fachliche Führung der Auftragsabwicklung

Ausbildung

- Drei Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Aussenhandelsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/aussenhandelsfachmann-info.aspx

Voraussetzungen

- Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, Diplom einer anerkannten Handelsmittelschule, Maturitätszeugnis oder einen gleichwertigen Ausweis

Und

- Mind. dreijährige einschlägige Berufspraxis im Aussenhandel

Weiterführende Lehrgänge

- Höhere Fachprüfung zum eidg. Diplom als Aussenhandelsleiter/in
- Nachdiplomstudium Höhere Fachschule NDS HF, z.B. in General Management

3.6. Disponent/in Transport und Logistik mit eidg. Fachausweis (ehem. Strassentransportdisponent/in)

Aufgaben

- Tourenpläne für den Warentransporte oder Personentransporte erstellen
- Einsätze von Chauffeuren und Lastwagen disponieren
- Kalkulation von Transporten und Erstellung von Offerten
- Ausstellen von Transport, Fracht- und Zollpapieren
- Laufende Information und Koordination aller Fahrer/innen, aktuelle Verkehrslage überwachen und wenn notwendig umdisponieren

Verantwortlichkeiten

- Wirtschaftliche und sichere Einsätze von Fahrzeugen und Fahrern
- Fahrzeugpflege und -unterhalt

Kompetenzen

- Anweisungen zum Be- und Entladen der Fahrzeuge erteilen
- Zuweisung von Aufträgen an die Fahrer/innen

Ausbildung

- Drei Semester, berufsbegleitend

- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Disponent/in Transport und Logistik mit eidg. Fachausweis»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistik-info.html

Voraussetzungen

- Eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ als Strassentransportfachmann/-frau, Lastwagenführer/in oder Kaufmann/frau Transport und Logistik und mind. zwei Jahre Berufserfahrung in einem Strassentransportunternehmen

Oder

- Eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ eines anderen Berufs oder einen gleichwertigen Ausweis und mind. drei Jahre Berufserfahrung in einem Strassentransportunternehmen

Weiterführende Lehrgänge

- Spezialisierungen auf bestimmte Transportarten
- Höhere Fachprüfung zum eidg. Diplom als Betriebsleiter/in Transport und Logistik

3.7. Einkaufsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis

Aufgaben

- Betreuung eines Artikel- oder Materialportfolios, Kontrolle der Warenverfügbarkeit
- Bestellprozess von der Bedarfsanforderung bis zur Lieferung
- Aufbau und Pflege der Lieferantenbeziehungen
- Preisanfragen, Kalkulationen und Verhandlungen
- Kundenbetreuung, Reklamationswesen
- Analysen, Reportings und Berichte erstellen

Verantwortlichkeiten

- Warenverfügbarkeit
- Lieferantenbeziehungen

Kompetenzen

- Fachverantwortung
- Evtl. Führungsverantwortung für den operativen Einkauf

Ausbildung

- Zwei Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Einkaufsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/einkaufsfachmann-info.html

Voraussetzungen

- Eidg. Fähigkeitszeugnis, Matur oder gleichwertiger Ausweis und danach mind. drei Jahre Praxis in Materialwirtschaft, Beschaffung, Einkauf, Logistik oder einem entsprechenden Unternehmensbereich



Die richtige Aus- oder Weiterbildung noch nicht gefunden? **Jetzt von einer Bildungsberatung profitieren!**

Das Schweizer Bildungssystem lässt viele verschiedene Wege zu, um die beruflichen und persönlichen Ziele zu erreichen.

Die vielen Optionen können aber auch verwirren und überfordern.

Mit welcher Ausbildung oder Weiterbildung bin ich auf dem richtigen Weg?

In unserer telefonischen Bildungsberatung führen wir dich durch den «Bildungs-Dschungel» und zeigen dir Schritt für Schritt deine Möglichkeiten auf.

Deine Vorteile:

Du erhältst

- Vorschläge für passende Kurse, Seminare oder Lehrgänge aufgrund deiner Angaben im Fragebogen
- Einen Überblick über die verschiedenen Bildungsstufen und Bildungsarten
- Auskunft über das Bildungssystem Schweiz

Du verfügst damit über eine erste Übersicht, die dich bei der Suche nach bzw. Entscheidung für die richtige Aus- oder Weiterbildung unterstützen kann.

Jetzt anmelden und deine Weiterbildungspläne konkretisieren.

www.ausbildung-weiterbildung.ch/Bildungshilfe/Bildungsberatung

- Oder eidg. Berufsattest oder gleichwertiger Ausweis und danach mindestens fünf Jahre Praxis in Materialwirtschaft, Beschaffung, Einkauf, Logistik oder einem entsprechenden Unternehmensbereich
- Oder eidg. Fachausweis aus einem der Bereiche Materialwirtschaft, Beschaffung, Einkauf oder Logistik

Weiterführende Lehrgänge

- Höhere Fachprüfung zum eidg. Diplom als Einkaufsleiter/in
- Höhere Fachschule HF in Betriebswirtschaft oder Marketing

3.8. Fachmann/-frau Internationale Spedition und Logistik mit eidg. Fachausweis (ehemals Speditionsfachmann/-frau)

Aufgaben

- Planung und Organisation von Transporten
- Zusammenarbeit und Koordination mit Bahnbetrieben, Reedereien und anderen Transportbetrieben
- Marketing und Akquisition von Kunden und Aufträgen
- Marktanalysen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Preisverhandlungen

Verantwortlichkeiten

- Termin- und fachgerechte Transporte der Güter
- Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen

Kompetenzen

- Teamführung auf Sachbearbeiterstufe
- Fachverantwortung

Ausbildung

- Drei Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Fachmann/-frau Internationale Spedition und Logistik mit eidg. Fachausweis»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistik-info.html

Voraussetzungen

- EFZ als Kaufmann/-frau internationale Speditionslogistik und mind. zwei Jahre Berufserfahrung in der internationalen Spedition und Logistik
- Oder eidg. Fähigkeitszeugnis, Diplom einer staatlich anerkannten Handelsmittelschule, gymnasiale Matura, Diplom einer höheren Fachschule, Fachhochschule oder Hochschule, eidg. Fachausweis aus einer verwandten Branche oder einen gleichwertigen Ausweis und mind. drei Jahre Berufserfahrung in der internationalen Spedition und Logistik



Weiterführende Lehrgänge

- Höhere Fachprüfung zum eidg. Diplom als Speditionsleiter/in, Logistikleiter/in, Supply Chain Manager/in

3.9. Logistiker/in mit eidg. Fachausweis

Aufgaben

- Leitung der Lager-, Distributions- oder Produktionslogistik
- Beschaffungs- und Lieferantenmanagement
- Einsatzplanung der Mitarbeitenden
- Lager: Annahme der Güter planen und organisieren, fachgerechte Registrierung und Lagerung sicherstellen, Kontrolle und Dokumentation der Lagerbestände
- Planen und Steuern von Produktionsprozessen und Materialflüssen
- Produktion: Optimierte Materialflüsse in der Produktion, Termin- und Kapazitätsplanung, Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen, Einbindung der Produktionsprozesse in den logistischen Gesamtprozess
- Distribution: Planen und Optimieren der Verteilprozesse in der Distribution, Verantwortung für

die fachgerechte Kommissionierung und Bereitstellung der Güter für die Auslieferung, Spedition der Güter vom Unternehmen zum Kunden

Verantwortlichkeiten

- Effiziente Bewirtschaftung des Lagers
- Optimierung von Produktions- und Verteilprozessen
- Optimaler Güterfluss entlang der Logistikprozesse

Kompetenzen

- Mittleres Kader
- Personelle und fachliche Führung

Ausbildung

- Zwei bis drei Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Logistiker/in mit eidg. Fachausweis (Fachrichtung Distribution, Lager oder Produktion)»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistik-weiterbildung-info.aspx

Voraussetzungen

- Eidg. Fähigkeitszeugnis als Lagerist/in, Logistikkassistent/in oder Logistiker/in EFZ und mind. zwei Jahre Praxis im Bereich Beschaffung, Produktion, Lager oder Distribution
- Oder anderes eidg. Fähigkeitszeugnis, Matura oder anderer, gleichwertiger Abschluss und mind. drei Jahre Praxis in einem der Bereiche Beschaffung, Produktion, Lager oder Distribution

Und

- Die erforderlichen Modulabschlüsse bzw. Gleichwertigkeitsbestätigungen

Weiterführende Lehrgänge

- Höhere Fachprüfung zum eidg. Diplom als Logistiker/in, Logistikleiter/in, Supply Chain Manager/in
- Höhere Fachschule Prozesstechniker/in HF (ehemals Techniker/in HF Unternehmensprozesse/Logistik)

3.10. Logistikfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis

Aufgaben

- Projektmanagement in Logistikprozessen
- Aufbau von Logistikketten
- Bearbeitung von Logistik-Problemen in den Bereichen Beschaffung, Lager, Distribution, Produktion oder Entsorgung
- Analyse von Schwachstellen in bestehenden Logistikprozessen und Erarbeiten von Lösungsvorschlägen

Verantwortlichkeiten

- Wirtschaftliche und umweltgerechte Logistikprozesse
- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Kompetenzen

- Sachbearbeitung oder Teamführung
- Grundlegende Managementaufgaben

Ausbildung

- Zwei bis drei Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Logistikfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistikfachmann-logistikfachfrau-info.html

Voraussetzungen

- Abschluss einer zweijährigen Lehre mit eidg. Berufsattest und vier Jahre Berufspraxis im Logistikbereich (Produktion, Lager, Beschaffung, Distribution, Entsorgung)
- Oder Abschluss einer dreijährigen Lehre mit eidg. Fähigkeitszeugnis oder Matura und drei Jahre Berufspraxis im Logistikbereich
- Oder mindestens sechs Jahre Berufspraxis im Logistikbereich
- Oder eidg. Fachausweis in einem der Bereiche Beschaffung, Produktion, Lager, Distribution oder Entsorgung

Und

- SSC-Basismodulabschlüsse bzw. Gleichwertigkeitsbestätigungen

Weiterführende Lehrgänge

- Kurse von Weiterbildungszentren oder der Gesellschaft GS1
- Höhere Fachprüfung zum eidg. Diplom als Logistikleiter/in oder Supply Chain Manager/in

3.11. Zolldeklarant/in mit eidg. Fachausweis

Aufgaben

- Vorbereiten und Ausstellen der zolltechnischen Papiere für den Import oder Export von Waren.
- Verzollung von Transitsendungen
- Einfuhrzollabfertigung
- Prüfen der verzollungsrelevanten Unterlagen, Deklaration der Sendungen
- Kontakt zu Zoll- und Grenzstellen

Verantwortlichkeiten

- Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften
- Korrekte Deklarationen

Kompetenzen

- Kaderposition
- Fach- und Führungskompetenzen

Ausbildung

- Vier Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Zolldeklarant/in mit eidg. Fachausweis»

- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/zoll-ausbildung-info.aspx

Voraussetzungen

- Eidg. Fähigkeitszeugnis als Kaufmann/Kauffrau und mind. drei Jahre Berufserfahrung mit Schwerpunkt Zoll
- Oder anderes eidg. Fähigkeitszeugnis, Diplom einer anerkannten Handelsmittelschule, Matura oder gleichwertiger Ausweis und mind. vier Jahre Berufspraxis, davon mind. drei Jahre mit Schwerpunkt Zoll
- Oder mind. sieben Jahre Berufspraxis mit Schwerpunkt Zoll

Und

- Die erforderlichen Modulabschlüsse bzw. Gleichwertigkeitsbestätigungen

Weiterführende Lehrgänge

- Höhere Fachprüfung zum eidg. Diplom als Speditionsleiter/in, Aussenhandelsleiter/in

3.12. Eidg. dipl. Aussenhandelsleiter/in

Aufgaben

- Erarbeiten von Konzepten für den Import, Export und Transithandel von Waren und Dienstleistungen
- Persönliche Betreuung von Grosskunden, Organisation der Gebietsverantwortung und Betreuung
- Erarbeiten von Angeboten für die umfassende Abwicklung von Import-/Export- und Transithandelsgeschäften
- Überwachung und Bewertung und Optimierung der Lieferkonzepte in Zusammenarbeit mit allen Verkehrsträgern
- Konzeptionelle und strategische Aufgaben in der Definition und Optimierung aussenhandelsrelevanter Prozesse

Verantwortlichkeiten

- Budgetverantwortung
- Gesamtverantwortung für den Leistungsbereich Import/Export/Transithandel

Kompetenzen

- Führung des Leistungsbereichs
- Höheres Kader

Ausbildung

- Drei Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Diplomierter Aussenhandelsleiter/in»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/aussenhandelsleiter-info.aspx

Voraussetzungen

- Fachausweis Aussenhandelsfachmann/-frau oder gleichwertiger Ausweis und zwei Jahre Berufserfahrung im Aussenhandel
- Oder eidg. Fähigkeitszeugnis, Diplom einer anerkannten Handelsmittelschule, Matura oder gleichwertiger Ausweis und sechs Jahre Berufspraxis im Aussenhandel
- Oder Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder Höheren Fachschule, Diplom einer Höheren Fachprüfung im kaufmännischen Bereich oder gleichwertiger Ausweis und drei Jahre Berufserfahrung im Aussenhandel

Weiterführende Lehrgänge

- Mit Berufsmatura: Bachelorstudiengang Fachhochschule in Betriebsökonomie
- Nachdiplomstudium an einer Fachhochschule, MAS in internationalem Logistikmanagement

3.13. Eidg. dipl. Betriebsleiter/in Transport und Logistik

Aufgaben

- Berechnen der Tarife für verschiedene Transportarten
- Erarbeiten von Offerten für gesamte Dienstleistungspakete
- Betreuung und Akquisition von Grosskunden
- Verantwortung für das Finanz- und Rechnungswesen, Erstellen von Kosten-, Leistungs- und Investitionsrechnungen



- Strategische Aufgaben in der Unternehmensführung

Verantwortlichkeiten

- Bilanz und Erfolgsrechnung
- Tarifgestaltung, Standortwahl und Marketing

Kompetenzen

- Kader oder Mitglied der Geschäftsleitung
- Wenn selbständig, Geschäftsführung

Ausbildung

- Drei Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Diplomierter Betriebsleiter/in Transport und Logistik»
- Lehrgänge auf www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistik-info.html

Voraussetzungen

- Eidg. Fachausweis als Disponent/in Transport und Logistik oder gleichwertiger Ausweis und fünf Jahre Berufserfahrung, davon ein Jahr in leitender Funktion im Strassentransportgewerbe oder vergleichbaren Gewerbe
- Oder eidg. Fähigkeitszeugnis oder Abschluss einer anerkannten Handelsmittelschule, Matura oder gleichwertiger Ausweis und fünf Jahre Berufserfahrung, davon zwei Jahre in leitender Funktion im Strassentransportgewerbe oder vergleichbarem Gewerbe
- Oder Abschluss einer Hochschule oder Diplom einer kaufmännischen Höheren Fachprüfung und drei Jahre Berufserfahrung, davon zwei Jahre in leitender Funktion im Strassentransportgewerbe oder vergleichbarem Gewerbe

Und

- Nachweis der erforderlichen Modulabschlüsse oder Gleichwertigkeitsbestätigungen

Weiterführende Lehrgänge

- Höhere Fachschule oder Fachhochschule in Betriebsökonomie oder Verkehrssysteme
- Nachdiplomstudium an einer Fachhochschule, MAS in internationalem Logistikmanagement oder CAS in Transport und Logistik

3.14. Eidg. dipl. Einkaufsleiter/in

Aufgaben

- Bedarf der strategisch bedeutenden Güter, Materialien, Rohstoffe oder Maschinen ermitteln
- Globale Beschaffungsmärkte analysieren und beobachten
- Strategisches Lieferantenmanagement
- Gespräche und Verhandlungen im internationalen Umfeld
- Beschaffung und Distribution der Waren

Verantwortlichkeiten

- Einkaufsstrategie
- Kostenmanagement

Kompetenzen

- Fach- und Führungsaufgaben im oberen Kader

Ausbildung

- Drei Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Einkaufsleiter/in mit eidg. Diplom»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/einkaufsleiter-einkaufsleiterin-info.aspx

Voraussetzungen

- Eidg. Fähigkeitszeugnis, Matura oder gleichwertiger Ausweis und mind. fünf Jahre Berufserfahrung in Materialwirtschaft, Beschaffung, Einkauf oder Logistik
- Oder eidg. Fachausweis und mind. drei Jahre Berufserfahrung in Materialwirtschaft, Beschaffung, Einkauf oder Logistik
- Oder Diplom einer Höheren Fachprüfung, Höheren Fachschule, Fachhochschule oder Universität und mind. zwei Jahre Berufserfahrung in Materialwirtschaft, Beschaffung, Einkauf oder Logistik

Und

- Die erforderlichen Modulabschlüsse oder Gleichwertigkeitsbestätigungen

Weiterführende Lehrgänge

- Höhere Fachschule oder Fachhochschule in Betriebsökonomie
- Nachdiplomstudiengänge an Fachhochschulen, z.B. MAS in Supply Chain Excellence, EMBA Strategy and Procurement Management

3.15. Eidg. dipl. Leiter/in Internationale Spedition und Logistik (ehem. Speditionsleiter)

Aufgaben

- Management in internationalen Speditionsunternehmen
- Akquisition und Betreuung von Grosskunden
- Verkaufsstrategie, Marketing und Verhandlungen mit internationalen Partnern
- Budgets erstellen, Kennzahlen analysieren, Kalkulation, Kosten- und Preismanagement

Verantwortlichkeiten

- Budgetverantwortung
- Verkaufsstrategie
- Personalpolitik Kompetenzen
- Fach- und Führungsaufgaben
- Höhere Kaderposition

Ausbildung

- Zwei Jahre, berufsbegleitend für Absolvent/innen des eidg. Fachausweises «Speditionsfachmann/-frau» oder «Fachman/-frau Internationale Spedition und Logistik»
- Drei Jahre, berufsbegleitend für Personen mit eidg. Fähigkeitszeugnis als Kaufmann/-frau mit E-Profil
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Diplomierter/in Internationale Spedition und Logistik»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistik-info.html

Voraussetzungen

- Fachausweis als Speditionsfachmann/-frau resp. Fachmann/-frau Internationale Spedition und Logistik und mind. zwei Jahre Berufspraxis in der internationalen Spedition und Logistik
- Oder Fachausweis einer verwandten Branche und mind. drei Jahre Berufspraxis in der internationalen Spedition und Logistik
- Oder Ausweis einer Höheren Fachschule für Wirtschaft und mind. zwei Jahre Berufspraxis in der internationalen Spedition und Logistik

Und

- Die erforderlichen Modulabschlüsse oder Gleichwertigkeitsbestätigungen

Weiterführende Lehrgänge

- Fachhochschule in Betriebsökonomie
- Nachdiplomstudiengänge an Fachhochschulen, z.B. MAS in den Bereichen Supply Chain Management, Internationales Logistik-Management, Unternehmensführung

3.16. Eidg. dipl. Logistiker/in

Aufgaben

- Leitung eines Lagerbetriebes oder eines Teilbereichs der Lagerlogistik
- Entwickeln, Gestalten, Überwachen und Optimieren sämtlicher Logistikprozesse von der Warenannahme bis zur Auslieferung
- Kommunikation mit Lieferanten, Kunden, Einkauf, Verkauf, Produktion

Verantwortlichkeiten

- Strategie der Logistikprozesse
- Gewährleistung der Güterversorgung

Kompetenzen

- Mitarbeiterführung
- Führung eines Unternehmens oder Unternehmensbereichs

Ausbildung

- Vier Semester, berufsbegleitend



- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Logistiker/in mit eidg. Diplom»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistik-info.html

Voraussetzungen

- Fachausweis aus dem Berufsfeld Logistik/Supply Chain und mind. zwei Jahre Berufspraxis
- Oder Fachausweis aus einem anderen Berufsfeld und mind. vier Jahre Berufspraxis in der Logistik

und

- Die erforderlichen Modulabschlüsse resp. Gleichwertigkeitsbestätigungen

Weiterführende Lehrgänge

- Höhere Fachschule in Prozesstechnik (ehemals Unternehmensprozesse/Logistik)
- Mit Berufsmatura: Bachelor-Studiengang Fachhochschule, z.B. Systemtechnik, Wirtschaftsinformatik, Betriebsökonomie
- Nachdiplomstudiengänge an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen, z.B. in den Bereichen (internationales) Logistikmanagement, Supply Chain Management

3.17. Eidg. dipl. Logistikleiter/in

Aufgaben

- Entwickeln von prozessorientierten Konzepten und Strategien für den Logistik-Gesamtprozess
- Projektleitung und Führungsaufgaben in den Teilprozessen der Beschaffungslogistik, Produktions-

logistik, Lagerlogistik, Distributionslogistik oder Entsorgungslogistik

- Einführung und Umsetzung von Logistiklösungen

Verantwortlichkeiten

- Reibungsloser Ablauf über den gesamten Logistikprozess
- Kontinuierliche Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Kompetenzen

- Mitglied des oberen Kaders
- Fach- und Führungskompetenz

Ausbildung

- Ein Jahr, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Diplomierter Logistikleiter/in», GS1 Absolvent/innen erhalten zusätzlich den europäisch anerkannten Titel «European Senior Logistician» der Logistik-Dachorganisation ELA
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistikleiter-logistikleiterin-info.html



Voraussetzungen

- Eidg. Fähigkeitszeugnis, Matura oder gleichwertigen Ausweis und mind. fünf Jahre Berufserfahrung in mindestens zwei der Unternehmenslogistik-Bereiche Beschaffung, Produktion, Lager, Distribution, Entsorgung sowie (Teil-)Projektleitungs- und/oder Führungserfahrung und die erforderlichen Modulabschlüsse SSC auf Stufe HFP bzw. Gleichwertigkeitsbestätigungen
- Oder eidg. Fachausweis und mind. drei Jahre Berufserfahrung in mindestens zwei der Unternehmenslogistikbereiche Beschaffung, Produktion, Lager, Distribution, Entsorgung sowie (Teil-)Projektleitungs- oder Führungserfahrung und die erforderlichen Modulabschlüsse SSC auf Stufe HFP bzw. Gleichwertigkeitsbestätigung
- Oder eidg. Diplom einer Höheren Fachprüfung oder Höheren Fachschule aus einem der Unternehmenslogistik-Bereiche Beschaffung, Produktion, Lager, Distribution, Entsorgung und seitdem mind. zwei Jahre Berufspraxis in einem weiteren Bereich der Unternehmenslogistik und (Teil-)Projektleitungs- oder Führungserfahrung
- Oder Abschluss einer Fachhochschule oder Hochschule und mind. drei Jahre Berufserfahrung in zwei der Unternehmenslogistik-Bereiche Beschaffung, Produktion, Lager, Distribution, Entsorgung sowie (Teil-)Projektleitungs- oder Führungserfahrung

Weiterführende Lehrgänge

- Mit Berufsmatura: Bachelor-Studiengang Fachhochschule in Systemtechnik, Wirtschaftsinformatik, Betriebsökonomie
- Nachdiplomstudiengänge an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen, z.B. in den Bereichen (internationales) Logistikmanagement, Supply Chain Management

3.18. Eidg. dipl. Supply Chain Manager/in

Aufgaben

- Strategische Verantwortung für Produktionsplanung, logistische Planung und Supply Chain Projekte
- Führung und Betreuung aller Bereiche, die an der Wertschöpfungskette beteiligt sind wie Einkauf, Lager, Logistik, Vertrieb
- Analyse, Gestaltung und Implementierung von Prozessen in der gesamten Supply Chain, in der Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik
- Aufbau von Kundenbeziehungen, Erkennen von Markttrends und Erschliessen von neuen Marktpotentialen

- Aufbau und Weiterentwicklung von Logistik-Controllings, Durchführung von Logistikkostenkalkulationen, Standortevaluationen

Verantwortlichkeiten

- Verbesserung von Effizienz und Effektivität der Wertschöpfungskette
- Budget- und Umsatzziele

Kompetenzen

- Fach- und Führungskompetenzen
- Mitglied des oberen Kaders oder Projektmanager

Ausbildung

- Vier Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidg. anerkannter Titel «Diplomierte/r Supply Chain Manager/in», GS1 Absolvent/innen erhalten zusätzlich den europäisch anerkannten Titel «European Senior Logistician» der Logistik-Dachorganisation ELA
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistik-info.html

Voraussetzungen

- Eidg. Fähigkeitszeugnis oder Matura oder gleichwertiger Ausweis und mind. fünf Jahre vorgeschriebene Berufserfahrung*
- Oder eidg. Fachausweis und mind. drei Jahre vorgeschriebene Berufserfahrung*
- Oder Diplom einer Höheren Fachprüfung oder Höheren Fachschule aus einem der Unternehmensbereiche Beschaffung, Produktion, Lager, Distribution oder Entsorgungslogistik und mind. zwei Jahre vorgeschriebene Berufserfahrung* in mindestens einem weiteren Bereich
- Oder Fachhochschul-Diplom oder universitärer Abschluss und mind. drei Jahre vorgeschriebene Berufserfahrung*

Und

- SSC-Zertifikat HFP der Steuergruppe «Swiss Supply Chain»

* *Vorgeschriebene Berufserfahrung = Praxis aus mindestens zwei der fünf Bereiche der Unternehmenslogistik (Beschaffung, Produktion, Lager, Distribution, Entsorgungslogistik), Teilprojekt-, Projektleitung und/oder Führungserfahrung sowie praktische Erfahrung mit mindestens einer in der Logistik eingesetzten Applikation*

Weiterführende Lehrgänge

- Mit Berufsmatura: Bachelor-Studium Fachhochschule, z.B. Wirtschaftsinformatik, Systemtechnik, Betriebsökonomie
- Nachdiplomstudiengänge an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen, z.B. in den Bereichen Prozess- und Logistikmanagement, Supply Chain- & Operations Management, Internationales Logistik-Management

3.19. Prozesstechniker/in HF (ehemals Techniker/in HF Unternehmensprozesse, Vertiefung Logistik)

Aufgaben

- Erstellen von branchenübergreifenden logistischen Konzepten für den nationalen und internationalen Warentransport
- Entwicklung, Analyse, Planung und Umsetzung von Konzepten für die innerbetrieblichen, standortübergreifenden und weltweiten Transporte
- Kontrolle und Steuerung von Warenflüssen
- Entwicklung, Leitung und Umsetzung von Logistikprojekten
- Optimaler Einsatz von Informationstechnologie und -systemen

Verantwortlichkeiten

- Optimaler Einsatz aller Transportmittel
- Wirtschaftliche und termingerechte Lieferung der Waren

Kompetenzen

- Führungs- und Betreuungsaufgaben

Ausbildung

- Sechs bis sieben Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Eidgenössisch anerkannter Titel «Dipl. Prozesstechniker/in HF» (ehemals «Dipl. Techniker/in HF Unternehmensprozesse, Vertiefungsrichtung Logistik»)
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/unternehmensprozesse-info.html

Voraussetzungen

- Eidg. Fähigkeitszeugnis eines einschlägigen Berufs wie Anlagenführer/in EFZ, Automater/in EFZ, Büchsenmacher/in EFZ, Elektroniker/in EFZ, Informatiker/in EFZ, Logistiker/in EFZ usw. Eine Liste der einschlägigen Berufe finden Sie im Rahmenlehrplan: www.becc.admin.ch/becc/public/bvz/beruf/show/659
- Oder anderes eidg. Fähigkeitszeugnis oder Matura und ein Jahr Berufserfahrung im einschlägigen Umfeld
- Und bei einzelnen HFs Bestehen einer Eignungsabklärung in Englisch, Deutsch und Mathematik

Und

- Berufstätigkeit von mind. 50 Prozent im Bereich Logistik/Supply Chain Management

Weiterführende Lehrgänge

- Mit Berufsmatura: Bachelor-Studium Fachhochschule, z.B. Betriebsökonomie, Systemtechnik oder Informatik
- Nachdiplomstudium an einer Höheren Fachschule oder Fachhochschule in den Bereichen Betriebswirtschaft, Unternehmensführung, Projektmanagement, Logistik, Supply Chain & Operations Management, Internationales Logistikmanagement usw.

3.20. Verkehrsingenieur/in FH

Aufgaben

- Infrastrukturanlagen im öffentlichen Verkehr planen
- Logistikkonzepte für öffentliche Bauten wie Bahnhöfe, Busterminals, Flughäfen
- Gesamtkonzepte für das Zusammenwirken von Transportketten
- Verkehrskonzepte, Verkehrsüberwachung und Verkehrssteuerung für den motorisierten Individualverkehr

Verantwortlichkeiten

- Situationsanalysen und Erhebung von Datenmaterial
- Entwicklung von politisch tragfähigen, umweltgerechten und wirtschaftlichen Lösungen
- Information und Kommunikation

Kompetenzen

- Führungsaufgaben im mittleren Kader
- Personelle Führung, Aus- und Weiterbildung

Ausbildung

- Sechs Semester Vollzeit-Studium oder acht Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: «Bachelor of Science (FH) in Verkehrssysteme»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/verkehrssysteme-info.aspx

Voraussetzungen

- Berufliche Grundbildung in einem den Studienrichtung verwandten Gebiet mit Berufsmatura
- Oder gymnasiale Maturität mit einer beruflichen Praxis von mindestens zwölf Monaten

Weiterführende Lehrgänge

- Weiterbildungskurse von Verbänden und Behörden, z.B. Bundesamt für Strassen ASTRA
- Konsekutives Masterstudium am Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik der ETH
- Nachdiplomstudiengänge MAS an Fachhochschulen oder Universitäten, z.B. Internationales Logistikmanagement, Supply Chain & Logistics Management, Supply Chain- & Operations Management



4. Beschreibungen der Nachdiplomstudiengänge

4.1. Nachdiplomstudiengänge NDS HF an Höheren Fachschulen

4.1.1. Dipl. Logistikleiter/in NDS HF

Zielgruppe

- Fachleute aus dem Bereich Logistik mit mehrjähriger Berufserfahrung

Themenschwerpunkte

- Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Rechtskunde
- Beschaffungs- und Vertragsmanagement
- Produktions- und Dienstleistungsmanagement
- Lager- und Materialmanagement
- Distributions- und Verzollungsmanagement
- Entsorgungs- und Recycling-Management
- Logistiksysteme, Organisation
- Konfliktmanagement, Mediation

Vermittelte Kompetenzen

- Architektur des nationalen oder internationalen Warentransports
- Steuerung des optimalen Ablaufs von Waren-, Informations-, und Werteflüssen
- Fach- oder Führungsposition im nationalen oder internationalen Umfeld

Ausbildung

- Zwei Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: eidg. anerkannter Titel «Dipl. Logistikleiter/in NDS HF»



- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistikleiter-info.aspx

Voraussetzungen

- Eidg. Fachausweis in einem technischen, kaufmännischen oder logistischen Bereich
- Oder eidg. Diplom in einem technischen, kaufmännischen oder logistischen Bereich
- Oder Diplom einer Höheren Fachschule oder Hochschule

Und

- Mind. zwei Jahre qualifizierte Berufserfahrung im kaufmännischen, wenn möglich logistiknahen Bereich

4.2. Nachdiplomstudiengänge MAS und -kurse CAS an Hochschulen

4.2.1. CAS Einkaufsleiter

Zielgruppe

- Führungskräfte in Einkauf, Beschaffung, Materialwirtschaft und Logistik
- Unternehmensleiter/innen und Supply Chain Manager/innen, welche die Beschaffungsprozesse in ihrer Firma optimieren wollen.

Themenschwerpunkte

- Strategisches Supply Management
- Insourcing/Outsourcing, zentrale/dezentrale Beschaffungsführung
- E-Procurement, Global Sourcing
- Key Supplier Management, Supplier Relationship Management
- Prozessorientierte Beschaffung, Beschaffungscontrolling
- Lieferantenauswahl und -bewertung
- Verhandlungstechniken

Vermittelte Kompetenzen

- Optimierung des firmeneigenen Beschaffungsprozesses
- Führung eines strategischen, integrierten und kundenorientierten Supply Management

Ausbildung

- Zwölf Monate, berufsbegleitend
- Abschluss: Zertifikat einer eidgenössisch anerkannten Hochschule «Certificate of Advanced Studies (Uni) Intensivstudium für Einkaufsleiter»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/einkaufsleiter-einkaufsleiterin-info.aspx

Voraussetzungen

- Leitungsposition und mehrjährige Führungserfahrung im Bereich Einkauf, Beschaffung, Materialwirtschaft
- Wenn möglich, Studium oder Weiterbildung in Management oder im Fachbereich, im Einzelfall ist die Eignung am besten mit der Studiengangsleitung abzuklären

4.2.2. CAS Food Finance and Supply Chain Management

Zielgruppe

- Führungsverantwortliche aus Einkauf, Verkauf, Marketing und Operations
- Mitarbeitende aus der gesamten Foodbranche, die eine höhere Führungs- und Entscheidungskompetenz im Themenbereich Finanz- und Supply Chain anstreben

Themenschwerpunkte

- Globale Lebensmittelströme
- Rohstoffe und Verarbeitung
- Food kaufen und Verkaufen
- Leadership und Nachhaltigkeit im Unternehmen
- Innovationskultur und Change Management
- Konzeption und Realisation von Foodwelten
- Supply Chain Management

Vermittelte Kompetenzen

- Bilanz- und Erfolgsrechnung interpretieren
- Investitionsrechnungen durchführen
- Relevante Kennzahlen berechnen und nutzen
- Unternehmensbewertungsmethoden beurteilen

Ausbildung

- Zwölf Monate, berufsbegleitend
- Abschluss: Zertifikat einer eidgenössisch anerkannten Hochschule «Certificate of Advanced Studies (FH) in Food Finance and Supply Chain Management»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/supply-chain-management-info.asp

Voraussetzungen

- Abschluss einer Hochschule oder vergleichbare Ausbildung
- Die Äquivalenz vergleichbarer Ausbildungen und einschlägiger Berufserfahrung wird von der Studiengangsleitung beurteilt

Weiterführende Lehrgänge

- Dieses CAS ist Bestandteil des modularen Weiterbildungsprogramms «MAS in Excellence Food»

4.2.3. CAS Supply Chain & Logistics Management

Zielgruppe

- Führungskräfte und Spezialisten in der verarbeitenden Industrie
- Führungskräfte und Spezialisten der Dienstleistungsindustrie, die sich mit Wertschöpfungs- und Prozessaspekten, im besonderen Outsourcing und Offshoring, auseinandersetzen

Themenschwerpunkte

- Supply Chain Management
- Customer Centricity
- Logistikmanagement
- Beschaffungsmanagement
- Supply-Chain-Risiko- & Finance-Management

Vermittelte Kompetenzen

- Analyse und Gestaltung von Wertschöpfungsketten
- Management der Logistik- und Beschaffungsprozesse
- Beurteilung und Pflege strategischer Partnerschaften

Ausbildung

- Ein Semester, berufsbegleitend
- Abschluss: Zertifikat einer eidgenössisch anerkannten Hochschule «Certificate of Advanced Studies (FH) in Supply Chain & Logistics Management»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/supply-chain-management-info.asp

Voraussetzungen

- Hochschulabschluss und mind. fünf Jahre Berufserfahrung, davon zwei Jahre im Fachgebiet
- Bei gleichwertiger Vorbildung kann eine Aufnahme sur Dossier abgeklärt werden
- Berufstätigkeit im Fachbereich mit einem Pensum von mind. 50 Prozent

Weiterführende Lehrgänge

- Dieses CAS ist Baustein von verschiedenen Masterprogrammen und kann z.B. zum «MAS in Industrial Management» ausgebaut werden.

4.2.4. DAS Prozess- und Logistikmanagement

Zielgruppe

- Ingenieurinnen und Ingenieure, Betriebsökonominnen und ausgewiesene Praktiker/innen, die ihre Berufskennnisse erweitern und Fähigkeiten für den Einsatz in leitender Funktion in Prozessmanagement, Logistik und Supply Chain Management erlangen wollen

Themenschwerpunkte

- Unternehmenslogistik
- Distributionslogistik
- Produktionslogistik
- Beschaffungslogistik
- Transport- und Lagerlogistik
- Internationales Management
- Logistikcontrolling
- Recht für Logistiker
- Informationsmanagement

Vermittelte Kompetenzen

- Praxisorientierte Lösungen für ökonomisch und technisch relevante Unternehmens- und Logistikprozesse entwickeln
- Leitungsaufgaben im Bereich Prozessmanagement, Logistik und Supply Chain Management

Ausbildung

- 19 Monate, berufsbegleitend
- Abschluss: Diplom einer eidgenössisch anerkannten Hochschule «Diploma of Advanced Studies (FH) in Prozess- und Logistikmanagement»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistik-info.html

Voraussetzungen

- Abschluss einer Höheren Fachschule oder vergleichbare Ausbildung und Berufserfahrung
- Bei gleichwertiger Vorbildung und einschlägiger Berufserfahrung kann eine Zulassung sur Dossier abgeklärt werden

4.2.5. MAS Internationales Logistik-Management

Zielgruppe

- Führungskräfte aus Logistik, Operations und Beschaffung

Themenschwerpunkte

- Supply Chain Management
- Beschaffung, Produktion, Distribution, Entsorgung
- Potentialanalyse, Benchmarking
- Business Prozess Management
- Logistikkonzepte, Materialwirtschaft, Fertigungsstrategien
- Produktgestaltung und Produktionsplanung

Vermittelte Kompetenzen

- Analyse, Konzipierung und Realisierung komplexer Logistik-Konzepte
- Führung von Unternehmensteilen in der Logistik

Ausbildung

- Zwei Jahre, berufsbegleitend



- Abschluss: Masterabschluss einer eidgenössisch anerkannten Hochschule «Master of Advanced Studies (FH) Internationales Logistik-Management»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/logistik-info.html

Voraussetzungen

- Abschluss einer Hochschule oder vergleichbare Ausbildung und mind. zwei Jahre Berufserfahrung
- Bei gleichwertiger Vorbildung kann eine Zulassung sur Dossier abgeklärt werden

4.2.6. MAS Supply Management Excellence

Zielgruppe

- Persönlichkeiten mit mehrjähriger Erfahrung in strategischem Einkauf, Einkaufsleitung und Supply Management

Themenschwerpunkte

- Supply Chain Management
- Netzwerk Design: Konzepte, Strategien und Trends
- Lean Management
- Nachhaltiges Management
- Vital business process management
- International Supply Management
- Strategische Beschaffung
- Supply Controlling und Optimierung

Vermittelte Kompetenzen

- Change Management und Organisationsentwicklung in der Beschaffung

- Strategische und operative Gestaltung und Leitung der Beschaffungsprozesse

Ausbildung

- Zwei Jahre, berufsbegleitend
- Abschluss: Masterabschluss einer eidgenössisch anerkannten Hochschule «Master of Advanced Studies (FH) International Supply Management»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/supply-management-info.asp

Voraussetzungen

- Abschluss einer Hochschule oder vergleichbare Ausbildung und mind. zwei Jahre Berufserfahrung
- Bei gleichwertiger Vorbildung kann eine Zulassung sur Dossier abgeklärt werden

- Übernahme von höheren Kaderpositionen in allen Branchen

Ausbildung

- 18 Monate, berufsbegleitend
- Abschluss: Masterabschluss einer eidgenössisch anerkannten Hochschule «Executive Master of Business Administration (ETH) in Supply Chain Management»
- Lehrgänge und Selbsttests mit Lehrgangsbeschreibungen: www.ausbildung-weiterbildung.ch/supply-chain-management-info.asp

Voraussetzungen

- Universitärer Masterabschluss oder Bachelorabschluss mit sehr guten Noten und mind. fünf Jahre qualifizierte Führungserfahrung im Bereich
- Sehr gute Englischkenntnisse, mind. Niveau C2

4.2.7. EMBA in Supply Chain Management

Zielgruppe

- Fachleute und Führungskräfte aus Wirtschaft, Verwaltung und Hochschule

Themenschwerpunkte

- Supply Chain Management und internationale Beschaffungslogistik
- General Management und globale Ökonomie
- Marketing, Leadership, Organisation
- Innovations- und Informationsmanagement
- Produktionsplanung und Kostenkontrolle

Vermittelte Kompetenzen

- Leitung von globalen Aktivitäten in Beschaffungsmärkten und Lieferantennetzwerken



5. Das Schweizer Bildungssystem

Die Beschreibungen der Berufsbilder und Weiterbildungen in diesem Ratgeber sind entsprechend dem Aufbau des schweizerischen Bildungssystems organisiert. Dieses Bildungssystem stellen wir Ihnen hier in groben Zügen vor.

5.1. Gegenstand und Akteure

Das «offizielle», sogenannt formale schweizerische Bildungssystem umfasst alle Aus- und Weiterbildungen sowie Studiengänge von eidgenössisch anerkannten Schulen. Sie sind kantonal oder eidgenössisch reglementiert und schliessen mit einem entsprechend anerkannten Abschluss ab. Jeder Abschluss hat in diesem System seinen definierten Platz mit vorgegebenen Zulassungsbedingungen, Titeln und möglichen Anschlussweiterbildungen.

Das Bildungssystem wird getragen von einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure: von Behörden, privaten Berufs- und Interessenverbänden, Wirtschaftsvertretern sowie öffentlichen (d.h. staatlich kontrollierten) und privaten Schulen und Bildungsinstitutionen. Diese Zusammenarbeit ist historisch gewachsen und funktioniert dank gegenseitigem Vertrauen und gutem Einvernehmen von Staat/Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Oberaufsicht über die Aus- und Weiterbildungen sowie Studiengänge liegt beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI (www.sbfi.admin.ch).

5.2. Bildungsstufen und Bildungsbereiche

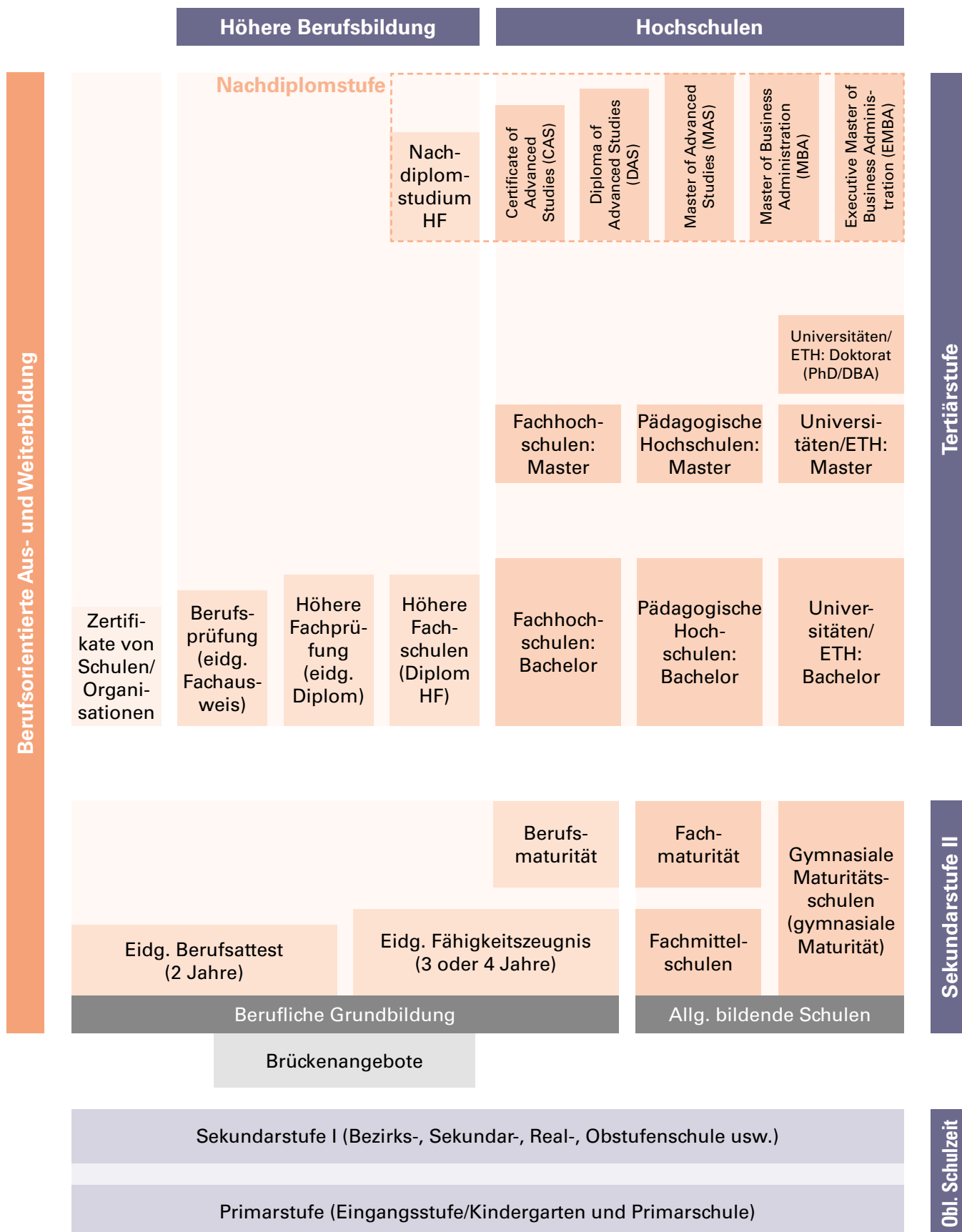
Das Schweizer Bildungssystem besteht aus aufeinanderfolgenden Stufen:

1. Primarstufe (obligatorisch)
2. Sekundarstufe I (obligatorisch)
3. Sekundarstufe II (freiwillig, gilt als «Regelabschluss»)
4. Tertiärstufe (freiwillig)

Auf der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe gibt es jeweils einen stärker berufspraktischen (Tertiär B) und einen stärker schulisch-theoretischen Bereich (Tertiär A).

Ausserhalb und ergänzend zu diesem «offiziellen» Bildungssystem gibt es zahlreiche nicht eidgenössisch reglementierte Kurse und Weiterbildungsmöglichkeiten. Teilweise wird für diesen Bereich der Begriff «nichtformale Weiterbildung» benutzt (manchmal, aber nicht konsequent, wird er zur unscharf definierten «Quartärstufe» gezählt [in der Grafik nicht dargestellt]).



Grafik: Schweizer Bildungssystem


5.2.1. Primarstufe und Sekundarstufe I

Primarstufe und Sekundarstufe I (in den meisten Kantonen elf Jahre, inklusive Vorschule) bilden zusammen die obligatorische Schulzeit, die alle Kinder in der Schweiz durchlaufen. Am Ende der Sekundarstufe I sind die Schülerinnen und Schüler in der Regel 15–16 Jahre alt.

5.2.2. Sekundarstufe II (Lehre, Mittelschulen)

Darauf folgt die Sekundarstufe II (drei bis vier Jahre). Die Jugendlichen werden nun entweder berufspraktisch (in der sogenannten dualen Lehre in einem Lehrbetrieb, kombiniert mit Schulunterricht) oder rein schulisch (Fachmittelschulen, Handelsmittelschulen, Informatikmittelschulen und Kantonsschulen bzw. Gymnasien) ausgebildet. Der Abschluss der Sekundarstufe II ist der vorgesehene Regelabschluss. Die Jugendlichen halten dann ein «eidgenössisches Fähigkeitszeugnis» (EFZ – nach erfolgreich abgeschlossener Berufsbildung) oder/und einen Mittelschulabschluss oder ein Maturitätszeugnis (gymnasiale Matura, Fachmatura oder Berufsmatura 1 (BM1)) in den Händen.

Die zwei Wege auf der Sekundarstufe II, berufspraktisch oder rein schulisch, sind in Gesellschaft und Wirtschaft gut etabliert.

In der Schweiz absolvieren rund zwei Drittel der Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit eine berufliche Lehre. Weil nicht alle Länder dieses Ausbildungsmodell kennen, heben wir diesen Weg hier speziell hervor: Die berufliche Grundbildung (Lehre) erfolgt teilweise in der Berufsfachschule und teilweise direkt im Lehrbetrieb. So sichern die verschiedenen Branchen die Weitergabe ihres Know-hows und bilden die Fachkräfte von morgen heute selber mit aus. Gerade Menschen aus Ländern, in denen nur Schule und Studium, das heisst ausschliesslich theoretische Bildungswege, angeboten werden, neigen dazu, diesen angesehenen berufspraktischen Weg geringzuschätzen und einen rein schulischen Weg zu wählen, auch wenn dieser vielleicht weniger gut passt, teurer ist oder schlechtere Zukunftschancen eröffnet.

Erwachsene, die die Sekundarstufe II als Jugendliche versäumt haben, können sie als «Nachholbildung für Erwachsene» nachholen (siehe dazu Kapitel 6).

5.2.3. Tertiärstufe und nichtformale, berufsbezogene Weiterbildung

Im Anschluss an die Sekundarstufe öffnet sich das weite Feld der Erwachsenenbildung – von der beruflichen Spezialisierung und Höherqualifikation über die Studiengänge der Hochschulen bis zu Sprach- und Freizeitkursen. Hier ist zu unterscheiden zwischen der teils kantonal, teils eidgenössisch reglementierten Tertiärstufe und der nichtformalen berufsbezogenen Weiterbildung.

Nichtformale Weiterbildungen

Nichtformale, das heisst nicht kantonal oder eidgenössisch reglementierte Weiterbildungen werden von privaten und öffentlichen Einrichtungen angeboten. Sie umfassen ein weites Spektrum von berufsbezogenen, allgemeinbildenden und kreativen Workshops und Seminaren bis zu spezifischen Fachkursen, ganzen Lehrgängen und Nachdiplomstudien an Hochschulen.

Abschlüsse der eidgenössisch anerkannten höheren Berufsbildung und Hochschulen

Die Tertiärstufe besteht aus zwei Bereichen: der Höheren Berufsbildung und der Hochschulbildung.

Die Höhere Berufsbildung bietet praxiserfahrenen Berufsleuten Möglichkeiten zur beruflichen Vertiefung, Spezialisierung und Generalisierung. Zur Höheren Berufsbildung gehören die Qualifikationsstufen Berufsprüfung (BP) und Höhere Fachprüfung (HFP) sowie die Studiengänge an Höheren Fachschulen (HF).

Im Bereich der Hochschulen stehen drei verschiedene Wege zur Wahl:

- anwendungsorientierte Bachelor- und Masterstudiengänge an Fachhochschulen
- Bachelor- und Masterstudiengänge der Pädagogischen Hochschulen
- stärker auf Theorie und Forschung ausgerichtete Bachelor- und Masterstudiengänge an Universitäten

Die Tertiärstufe ist freiwillig. Mit den stets wachsenden Anforderungen und raschen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt gewinnt sie jedoch laufend an Bedeutung. Entsprechend werden Hochschulen subventioniert und die Höhere Berufsbildung durch Bundesbeiträge an die Schulgebühren unterstützt.

5.3. Anerkennung von Abschlüssen und Titeln

5.3.1. Eidgenössisch anerkannte Abschlüsse und ihre Merkmale

Eidgenössisch anerkannte Bildungsgänge und Abschlüsse führen zu geschützten Titelbezeichnungen. Das bedeutet, dass nur Absolventinnen und Absolventen dieser Bildungsgänge und mit diesen Abschlüssen das Recht haben, diese Titel zu führen. Damit sind sie und ihr Berufsstand vor Konkurrenz durch Personen mit unklarer beruflicher Qualifikation geschützt (im Gegensatz z.B. zu Personen mit «gekauftem» Doktor).

Dadurch funktionieren diese Titel und Berufsbezeichnungen in der Wirtschaft und Arbeitswelt als Qualitätslabel, anhand derer klar erkennbar ist, über welche Fachkenntnisse und -kompetenzen die Titeltäger und -trägerinnen von der Ausbildung her verfügen und welche Institutionen für die Qualität ihrer Ausbildung garantieren.

Die eidgenössische Anerkennung kennt drei Formen: über die Bildungsinstitution, den Lehrgang oder die Prüfung:

- Institutionelle Anerkennung für Hochschulen: Institutionen, welche die Bezeichnung «Universität», «Fachhochschule» oder «Pädagogische Hochschule» führen wollen, müssen ein staatliches Anerkennungsverfahren, eine sogenannte Akkreditierung durchlaufen. Nur akkreditierte Hochschulen können auch ihre Studiengänge akkreditieren lassen. Eine Liste aller akkreditierten Schweizer Hochschulen finden Sie unter:
www.swissuniversities.ch/themen/studium/akkreditierte-schweizer-hochschulen
- Anerkennungsverfahren für HF-Lehrgänge: Höhere Fachschulen, deren Bildungsgänge ein Anerkennungsverfahren durchlaufen haben, dürfen geschützte Titel mit den Ergänzungen HF oder NDS HF abgeben.
Eine Liste der anerkannten Lehrgänge und der Rahmenlehrpläne finden Sie unter:
www.becc.admin.ch/becc/public/bvz/beruf/hoehereFachschulen
- Eidgenössische Prüfungen: Berufsprüfungen und Höhere Fachprüfungen stehen unter der Aufsicht des Bundes und führen unabhängig vom besuchten Bildungsgang zu einem eidgenössisch anerkannten Fachausweis bzw. Diplom.

Eine Liste aller eidgenössischen Berufsprüfungen und Höheren Fachprüfungen sowie der Prüfungsordnungen finden Sie unter:

www.becc.admin.ch/becc/public/bvz/beruf/hoehereBildung

5.3.2. Abschlüsse mit Institutionsanerkennung, Verbandsanerkennung oder ohne Anerkennung

Neben den eidgenössisch anerkannten Lehrgängen und Diplomen gibt es auf allen Bildungsstufen und zu jedem Thema Weiterbildungen, die zu Abschlüssen mit einer anderen Anerkennung führen: Sie stehen zum Beispiel unter der Aufsicht eines Berufs- oder Branchenverbands, einer anerkannten Institution oder einer Kooperation mehrerer Schulen. Auch ohne staatliche Anerkennung können solche Abschlüsse gesamtschweizerisch oder innerhalb einer Branche anerkannt sein und hohes Ansehen genießen (z.B. durch den Schweizerischen Kaufmännischen Verband SKV oder die Vereinigung H+ der Spitäler der Schweiz).

Weiter gibt es Lehrgänge oder Kurse, die mit einer Kursbestätigung oder einem schuleigenen Diplom oder Zertifikat abschliessen. Solche Zertifikate und Diplome unterstehen keiner weiteren Aufsicht. Ihr Wert oder Nutzen ist unterschiedlich, hängt von der Qualität der Schule ab und muss individuell beurteilt werden.

5.4. Anschlussfähig, durchlässig und integrativ

Wenn junge Erwachsene sich in der Schweiz für einen Bildungsweg entscheiden, heisst das nicht, dass sie für den Rest ihres Lebens auf diesem Weg weitergehen müssen. Das Bildungssystem bietet Anschlussmöglichkeiten an fast alle Abschlüsse und gibt so Raum für die individuelle Weiterentwicklung.

Dank klar definierter Zulassungskriterien, verschiedener Aufholangebote und Übertrittslösungen (Passerellen) ist es auch möglich, zwischen den schulisch-theoretischen und berufspraktischen Bereichen zu wechseln und höhere Stufen zu erklimmen. Ziel dieser Durchlässigkeit ist, die Ressourcen der Menschen optimal anzusprechen. Denn lebenslanges Lernen und anhaltende Motivation tragen sowohl zur individuellen Zufriedenheit als auch zum volkswirtschaftlichen Nutzen insgesamt bei.

Und schliesslich ist das schweizerische Bildungssystem integrativ, das heisst, es bietet auch Menschen mit mangelhafter Bildung oder einem nicht schweizerischen Bildungshintergrund Möglichkeiten, einen eidgenössisch anerkannten Schulabschluss nachzuholen und anschliessend eine Lehre, ein Studium zu absolvieren oder sich beruflich umzuorientieren und neu zu qualifizieren (siehe Kapitel 6).

5.5. Link zu weiteren Informationen

Weitere Informationen zum schweizerischen Bildungssystem finden Sie im Ratgeber «Bildungssystem Schweiz» ([Link](#)) und auf der Website des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/bildungsraum-schweiz.html

Eidgenössisch oder kantonal anerkannte Bildungsgänge und Abschlüsse der Tertiärstufe führen zu den folgenden Titeln (die eidgenössisch anerkannten/geschützten Titel sind fett hervorgehoben):

Abschluss / Bildungsgang	Titel	Beispiele
Berufsprüfung	(Berufsbezeichnung) mit eidg. Fachausweis	Marketingfachmann mit eidg. Fachausweis
Höhere Fachprüfung	Dipl. (Berufsbezeichnung) oder (Berufsbezeichnung) mit eidg. Diplom	Dipl. Malermeister oder Ausbildungsleiterin mit eidg. Diplom
Studiengang HF	Dipl. (Berufsbezeichnung) HF	Dipl. Försterin HF
Nachdiplomstudiengang NDS HF	Dipl. (Berufs- oder Studiengangbezeichnung) NDS HF	Dipl. Experte Intensivpflege NDS HF
Bachelorabschluss Fachhochschule FH	Bachelor of Science/Arts (Kürzel der akkreditierten FH) in (Fachgebiet)	Bachelor of Science FHNW in Informatik
Bachelorabschluss Pädagogische Hochschule PH	Bachelor of Science/Arts (Bezeichnung der akkreditierten PH) in (Fachgebiet)	Bachelor of Arts PH Luzern in Primary Education
Bachelorabschluss universitäre Hochschule	Bachelor of Science/Arts (Kürzel der akkreditierten Uni) in (Fachgebiet) Bachelor of (Bezeichnung der Fakultät), (Kürzel der akkreditierten Uni)	Bachelor of Science UZH in Psychologie Bachelor of Theology UZH
Masterabschluss Fachhochschule FH	Master of Science/Arts (Kürzel der akkreditierten FH) in (Fachgebiet)	Master of Science FHO in Engineering
Masterabschluss Pädagogische Hochschule PH	Master of Science/Arts (Kürzel der akkreditierten PH) in (Fachgebiet)	Master of Arts PHSG in Secondary Education
Masterabschluss universitäre Hochschule	Master of Science/Arts (Kürzel der akkreditierten Universität) in (Fachgebiet) Master of (Bezeichnung der Fakultät), (Bezeichnung der akkreditierten Uni)	Master of Science ETH in Process Engineering Master of Law, Universität Bern

6. Nachholbildung für Erwachsene auf Sekundarstufe I und II

Das schweizerische Bildungssystem bietet Möglichkeiten, einen eidg. anerkannten Schulabschluss nachzuholen und sich so den Antritt einer beruflichen Grundausbildung oder eines Studiums zu eröffnen.

6.1. Regulären Schulabschluss nachholen

6.1.1. Sekundarschulabschluss

In den letzten Jahren haben einige Städte und Kantone Nachholbildungsmöglichkeiten für die Sekundarstufe I eingerichtet. Sie ermöglichen Erwachsenen mit unzureichender schulischer Grundbildung, einen anerkannten Sekundarschulabschluss I auf Niveau A, B oder C zu erwerben. Damit können sie später zum Beispiel eine Lehre beginnen oder eine weiterführende Schule besuchen.

Die Kurse dauern 12–15 Monate; der Unterricht findet zwei bis dreimal pro Woche am Abend statt.

Zulassungsbedingungen

- Mindestalter 18 Jahre
- Bestandener Aufnahmetest in Deutsch und Mathematik
- Hohe Lernbereitschaft (den Grossteil des Schulstoffs müssen die Teilnehmenden selbständig erarbeiten)

6.1.2. Gymnasiale Matura oder Berufsmaturität

Für Erwachsene gibt es verschiedene Möglichkeiten, eine gymnasiale Maturität oder eine Berufsmatura zu erwerben:

Besuch einer kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene

In mehreren Kantonen gibt es kantonale Maturitätsschulen für Erwachsene. Diese sind subventioniert und deshalb bedeutend günstiger als private Maturitätsschulen.

Maturitätsschulen gibt es als Teilzeitkurse, die berufsbegleitend absolviert werden können. Diese dauern ca. sieben Semester und erlauben eine Arbeitstätigkeit von max. 50 Prozent. Daneben gibt es Vollzeit-

kurse, die den Lernstoff in sechs Semestern und an drei bis vier ganzen Tagen pro Woche vermitteln.

Zulassungsbedingungen

- Mindestalter 18 Jahre
- Höchstalter bei Eintritt 40 Jahre
- (meistens) Wohnsitz im Standortkanton der Schule
- absolvierte Sekundarschule A oder B oder Nachweis der Kenntnisse von drei Jahren Sekundarschulstoff
- Abschluss einer Berufslehre oder Nachweis einer mind. dreijährigen geregelten Berufstätigkeit
- gute Deutschkenntnisse
- Bestehen der Aufnahmeprüfung

Besuch einer privaten Maturitätsschule

Private Maturitätsschulen bieten verschiedene Unterrichtsmodelle an: von Vollzeitkursen, die in 18 Monaten zur Maturitätsprüfung führen, über unterschiedlich viele Semester dauernde berufsbegleitende Modelle bis zum Selbststudium im Fernunterricht, das in sechs bis sieben Semestern geleistet werden kann.

Zulassungsbedingungen

- Mindestalter 18 Jahre
- abgeschlossene obligatorische Schulzeit
- mind. drei Jahre Berufserfahrung
- gute Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch plus einer weiteren Fremdsprache (z.B. Französisch oder Italienisch)
- Mathematikkenntnisse auf dem Niveau des dritten Jahrs der Sekundarschule
- Bestehen der schuleigenen Aufnahmeprüfung

Berufsmaturität nach Lehrabschluss (BM2)

Für Jugendliche gibt es zwei reguläre Wege, eine Berufsmaturität zu erwerben: während der Lehre (BM1) und nach dem Lehrabschluss (BM2).

Erwachsenen steht der Weg zur BM2 offen. Die meisten kantonalen Berufsmaturitätsschulen bieten spezielle BM2-Lehrgänge für Erwachsene an. Diese dauern ca. vier Semester im Teilzeitmodell; Vollzeitlehrgänge dauern zwei Semester.

Zulassungsbedingungen

- Grundbildung mit eidg. Fähigkeitsausweis EFZ
- bestandene Aufnahmeprüfung

6.2. Lehrabschluss EFZ nachholen

Viele Weiterbildungen verlangen eine eidgenössisch anerkannte berufliche Grundbildung mit Lehrabschluss EFZ. Für Erwachsene gibt es vier Möglichkeiten, einen Lehrabschluss nachzuholen resp. ein eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ zu erwerben.

6.2.1. Direkt zur Abschlussprüfung

Erwachsene mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung – davon in der Regel zwei bis drei Jahre im gewünschten Beruf – haben nach Art. 32 BBV (Berufsbildungsverordnung) die Möglichkeit, die eidgenössische Lehrabschlussprüfung zu absolvieren. An der Prüfung werden die praktischen Fähigkeiten sowie die berufskundlichen und allgemeinbildende Lernstoffe geprüft.

Die Art der Prüfungsvorbereitung ist nicht reglementiert; sie kann vollkommen selbständig erfolgen. Empfohlen wird jedoch der Besuch eines Vorbereitungskurses an einer Berufsfachschule. Allerdings gibt es nicht zu allen Berufen Vorbereitungskurse zur Nachholbildung. Erkunden Sie sich in Ihrem Wohnkanton nach den Möglichkeiten.

Zulassungsbedingungen

- Ca. fünf Jahre Berufserfahrung, davon rund zwei bis drei Jahre im gewünschten Beruf
- Deutschkenntnisse auf Niveau B1 für dreijährige Grundbildungen, auf Niveau B2 für vierjährige

Die genauen Bedingungen sind in der Bildungsverordnung des Berufs beschrieben. Eine Liste aller Lehrberufe finden Sie hier: www.becc.admin.ch/becc/public/bvz/beruf/grundbildungen.

6.2.2. Validierung von Bildungsleistungen

Wenn Erwachsene beim Ausüben einer beruflichen Tätigkeit ausreichende Fähigkeiten und Kompetenzen erworben haben, können sie diese in einem

Validierungsverfahren als gleichwertig zur beruflichen Grundbildung anerkennen lassen. Aufgrund dieser Anerkennung erhalten sie ein eidgenössisches Berufsattest (EBA) oder ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ), ohne eine Prüfung abzulegen. Voraussetzung dafür ist, dass im Wohnkanton für den gewünschten Beruf ein Validierungsverfahren angeboten wird.

6.2.3. Verkürzte betriebliche Lehre

Individuelle Verkürzungen

Wer schon einen Lehrabschluss, eine gymnasiale Maturität oder ein Diplom einer anderen allgemeinbildenden Schule hat, kann sich unter Umständen von gewissen Kursen oder Schulfächern der Berufsfachschule dispensieren lassen und damit die Ausbildungsdauer verkürzen.

Branchenspezifische Verkürzungen

Einzelne Branchen bieten verkürzte Ausbildungen für Erwachsene mit einem Lehrabschluss im gleichen Berufsfeld an. Solche «Zweitlehren» sind deutlich komprimiert, weil ein grosser Teil der Lerninhalte schon durch die erste Ausbildung abgedeckt wurde und nicht erneut erlernt werden muss.

6.2.4. Lehre auf schulischem Weg (SOG)

Für einige Berufe (z.B. Kaufmann/-frau, Informatiker/-in oder Detailhandelsfachmann/-frau) gibt es die Möglichkeit, die Grundbildung nicht in einem Betrieb (als «duale Lehre»), sondern in einer Vollzeitschule (sog. «schulisch organisierte Grundbildung», SOG) mit integriertem einjährigem Berufspraktikum zu absolvieren und anschliessend die eidgenössische Lehrabschlussprüfung abzulegen.

Es gibt sowohl Berufsfachschulen als auch private Schulen, die solche SOG-Lehrgänge anbieten. Diese stehen häufig auch Erwachsenen offen und führen in der gleichen Zeit zum Lehrabschluss wie die reguläre Lehre in einem Betrieb.

7. Tertiärstufe und nichtformale Weiterbildung: Abschlüsse und Zulassungsbedingungen

7.1. Nichtformale Weiterbildungen

Das Angebot an nichtformalen, das heisst nicht kantonal oder eidgenössisch reglementierten Weiterbildungen reicht von berufsbezogenen Fachausbildungen und Nachdiplomstudiengängen bis zu allgemeinbildenden Freizeitkursen an öffentlichen und privaten Einrichtungen.

Diese Weiterbildungen haben den Vorteil, dass die Anbieter damit schnell auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts und auf technologische und gesellschaftliche Entwicklungen und Bedürfnisse reagieren können, da sie keine langen Wege durch politische und Bildungsinstanzen durchlaufen müssen. In Sachen schnelllebiger Trends und in vielem, das mit digitaler Transformation zu tun hat, haben sie gegenüber den eidgenössisch oder kantonal reglementierten Lehrgängen deshalb oft die Nase vorn.

Die Zulassungsbedingungen werden von den Anbietern definiert. Manche Weiterbildungen stehen allen Interessierten offen, andere nur einem qualifizierten Personenkreis.

Diese Weiterbildungen schliessen in der Regel mit schuleigenen Diplomen oder Zertifikaten ab, manche führen zusätzlich zu einem Verbandsattest. Weder die Weiterbildungen noch allfällige Abschlussprüfungen stehen unter der Aufsicht des SBFI; die damit erworbenen Titel sind nicht eidgenössisch geschützt.

Das alleine sagt aber noch nichts aus über die Qualität der Ausbildung und den praktischen Wert dieser Diplome:

- Der Weg zu manchen eidgenössischen Berufsprüfungen verläuft nicht über reglementierte Lehrgänge, sondern über Abschlüsse mit einer Verbandsanerkennung (z.B. Personalassistent/in HRSE). Entsprechend hoch sind in solchen Fällen der Qualitätsanspruch der Weiterbildungen und die Akzeptanz in der Wirtschaft und damit das Ansehen der Abschlüsse.
- Manche Weiterbildungen liegen aus historischen Gründen nicht in der Zuständigkeit der Kantone oder des Bundes, sondern bei einer Verbandsträgerschaft und unterstehen deren weithin aner-

kannten Massstäben und Vorgaben (Bsp. Pflegehelfer/in SRK).

- In manchen neueren Fachgebieten gibt es Abschlüsse, bei denen die internationale Anerkennung wichtiger ist als eine eidgenössische (Bsp. IPMA Projektmanagement-Zertifikate).

Wenn Sie sich für eine nichtformale Weiterbildung interessieren, informieren Sie sich, ob in der von Ihnen gewünschten Richtung Berufsverbände oder nationale und internationale Organisationen Kriterien zur Anerkennung und eventuell Berufsausübung definiert haben. Achten Sie bei der Wahl der Bildungseinrichtung darauf, dass Ihre Weiterbildung gegebenenfalls auch wirklich zur entsprechenden Anerkennung führt.

Falls für eine Weiterbildung ECTS-Kreditpunkte vergeben werden und Sie diese an spätere Weiterbildungen anrechnen lassen möchten, überprüfen Sie, ob die Kursbeschreibung und Kreditpunktvergabe den Anforderungen des European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) entsprechen, d.h. den geforderten Lernaufwand von rund 30 Stunden pro ECTS-Punkt umfassen und die Lerninhalte und -leistungen entsprechend dokumentiert sind. Nur dann haben Sie Chancen auf spätere Anrechnung.

7.2. Formale Weiterbildung: Höhere Berufsbildung

Die Höhere Berufsbildung hat zum Zweck, dass sich sowohl junge Berufsleute mit EFZ und ein paar Jahren Berufserfahrung als auch erfahrene Berufsleute mit Fach- und Führungserfahrung weiterqualifizieren können. Sie umfasst die Qualifikationsschritte der Berufsprüfung BP und der Höheren Fachprüfung HFP und die Studiengänge der Höheren Fachschulen HF / NDS HF. Die Bildungsgänge bauen auf der beruflichen Erfahrung auf und sind kompetenz- und arbeitsmarktorientiert und stark anwendungsbezogen.

7.2.1. Berufsprüfung BP und Höhere Fachprüfung HFP

Berufsprüfung BP

Wer die Berufsprüfung (BP) besteht, kann im erlernten Beruf verantwortungsvollere Aufgaben übernehmen. Dieser Schritt eignet sich für motivierte

und engagierte junge Berufsleute, die sich nach dem EFZ und ein paar Jahren Berufserfahrung weiterqualifizieren und mit erweitertem Fachwissen auf der Karriereleiter eine Stufe höhersteigen wollen.

Mit der Berufsprüfung wird der sogenannte «eidgenössische Fachausweis» (FA) erworben, der zum Tragen des entsprechenden geschützten Titels berechtigt, zum Beispiel «Bau-Polier mit eidg. Fachausweis» oder «Buchhändlerin mit eidg. FA».

Der eidgenössische Fachausweis bescheinigt den Inhaberinnen und Inhabern vertiefte Fachkenntnisse, Spezialwissen und Führungskompetenzen. Damit können sie qualifizierte Sachbearbeitungsfunktionen sowie Führungs- und Leitungsaufgaben oder erste Kaderfunktionen übernehmen. In handwerklichen Berufen sind es oft die Polier- oder Vorarbeiter-Ausbildungen, die auf diese Prüfung vorbereiten. In gewerblichen und technischen Berufen werden mit dieser Prüfung Gruppenchef- oder Chefmonteur-Kompetenzen erworben und oft gehört auch die Betreuung der Lernenden zum späteren Aufgabenbereich. Die BP entspricht in einigem der früheren «Gesellenprüfung». Wenn es im gleichen Beruf auch eine Höhere Fachprüfung gibt, ist der Fachausweis häufig eine Zulassungsbedingung zu dieser Prüfung.

Zulassungsbedingungen zur eidg. Berufsprüfung

- in der Regel ein eidgenössischer Lehrabschluss mit EFZ oder eine gleichwertige Qualifikation
- mehrjährige Berufserfahrung im Fachbereich

Höhere Fachprüfung HFP

Wer im erlernten Beruf die höchste Stufe erklimmen und sich zum Beispiel auf die Führung eines eigenen Unternehmens vorbereiten möchte, absolviert die Höhere Fachprüfung (HFP). Angesprochen sind damit hochqualifizierte Berufsleute mit mehrjähriger Erfahrung in einer Leitungs- oder Kaderposition, die eine Weiterentwicklung in eine Expertenposition oder in Geschäftsleitungsaufgaben anstreben.

Mit der Höheren Fachprüfung wird das sogenannte «eidgenössische Diplom der Höheren Fachprüfung» erworben, das zum Tragen des entsprechenden geschützten Titels berechtigt, zum Beispiel «eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin» oder «Supervisor-Coach mit eidg. Diplom».

Dieses eidgenössische Diplom attestiert Expertenwissen im Berufsfeld und/oder die Fähigkeit zur Geschäftsleitung und Personalführung. Es befähigt zur Übernahme einer leitenden Position in KMU, einer Kaderposition in grösseren Unternehmen oder zur Führung eines eigenen Betriebs oder Beratungsunternehmens. Im handwerklichen und gewerblichen Umfeld sind die HFP auch als Meisterprüfungen bekannt. Viele neuere, eidgenössisch anerkannte Abschlüsse im medizinischen und therapeutischen Bereich sind auch auf dem Niveau der Höheren Fachprüfung angesiedelt (z.B. Naturheilpraktiker mit eidg. Diplom oder Fachexpertin in Onkologiepflege mit eidg. Diplom)

Zulassungsbedingungen zur eidg. Höheren Fachprüfung

- in der Regel Lehrabschluss mit EFZ oder höherer Abschluss im Fachbereich
- mehrjährige einschlägige und qualifizierte Berufs- und/oder Führungserfahrung
- der entsprechende Fachausweis (falls es ihn gibt)

BP und HFP: Trägerschaften und Organisation

Die Berufsprüfungen und Höheren Fachprüfungen werden von Berufs- und Branchenverbänden getragen und durchgeführt. Das SBFI genehmigt die Prüfungsordnung und beaufsichtigt die Durchführung der Prüfungen.

Die Zulassungsbedingungen zur Prüfung und der gesetzlich geschützte Titel, der mit Bestehen der Prüfung erworben wird, sind in einer Prüfungsordnung geregelt. In der Prüfungsordnung sind auch die geforderten Fähigkeiten und Kenntnisse detailliert aufgelistet.

Zurzeit gibt es rund 280 verschiedene Berufsprüfungen und 170 Höhere Fachprüfungen (Stand Herbst 2022). Das SBFI führt ein Berufsverzeichnis, in dem Sie die Abschlüsse, Titel, Trägerschaft und Prüfungsordnung nachlesen können: www.becc.admin.ch/becc/public/bvz/beruf/hoehereBildung

BP und HFP: Prüfungsvorbereitung und Erfolgsquoten

Zu jeder Berufs- und Höheren Fachprüfung gibt es berufsbegleitende Vorbereitungskurse. Die Details der Durchführung variieren und die Kurse dauern rund ein bis sechs Semester. Der Besuch eines sol-

chen Vorbereitungskurses ist nicht vorgeschrieben und die Anbieter werden nicht vom Bund überprüft. Wer will, kann sich auch im Selbststudium auf die Prüfung vorbereiten.

Erst die Prüfung selbst ist eine eidgenössische Prüfung, die zentral durchgeführt und überwacht wird. Die Erfolgsquoten an den eidgenössischen Prüfungen sind sehr unterschiedlich und bewegen sich zwischen ca. 50 Prozent (z.B. Wanderleiter/in oder Krankenversicherungsfachleute) und 100 Prozent (z.B. Bergführer/in oder Gästebetreuer/in im Tourismus). Der Durchschnitt über alle Berufe und Prüfungen liegt bei 75 Prozent.

7.2.2. Höhere Fachschulen HF

Für junge Berufsleute, die sich weiterqualifizieren möchten, gibt es einen zweiten Weg. Wer sich nicht im erlernten Beruf spezialisieren, sondern über die Grenzen des erlernten Berufs hinweg breiter weiterbilden möchte (zum Beispiel in Richtung Betriebswirtschaft oder Technik), geht an die Höhere Fachschule (HF).

Bildungsgänge an Höheren Fachschulen HF werden von kantonalen Bildungsinstitutionen wie auch von Privatschulen angeboten. Grundlage für die Bildungsgänge sind Rahmenlehrpläne, die von Bildungsanbietern und Branchenverbänden gemeinsam erarbeitet und vom SBFI genehmigt werden. Die Schulen müssen sich bei der Ausgestaltung der Lehrgänge an die Vorgaben der Rahmenlehrpläne halten. Dadurch sind die Bildungsgänge eidgenössisch anerkannt und führen zu einem geschützten Titel.

Zur Zeit (Stand Herbst 2022) gibt es etwas mehr als hundert anerkannte Bildungsgänge. Sie sind im Berufsverzeichnis des SBFI abrufbar unter:

www.becc.admin.ch/becc/public/bvz/beruf/hoehereFachschulen

Studiengänge HF

Die Studiengänge der Höheren Fachschulen vermitteln generalistisch ausgerichtetes Fach- und Führungswissen innerhalb eines Fachgebiets. Sie dienen

der Vorbereitung auf die Übernahme selbständiger Fach- und Führungsverantwortung im Beruf. Der Abschluss eines HF-Studiengangs führt zu einem eidgenössischen Diplom und berechtigt zum Tragen des entsprechenden geschützten Titels wie z.B. «dipl. Betriebswirtschafterin HF» oder «dipl. Techniker HF – Fachrichtung Maschinenbau».

Für die Zulassung zum Studiengang wird im Allgemeinen ein Lehrabschluss mit EFZ in einem einschlägigen Beruf verlangt. Die Dauer der verlangten Berufserfahrung ist unterschiedlich. Sie beträgt selten mehr als zwei Jahre, häufig weniger. Die Studiengänge richten sich an jüngere, ambitionierte Berufsleute, die erste selbständige Fachverantwortung oder Führungsfunktionen anstreben und damit den nächsten Schritt in ihrer beruflichen Karriere machen wollen.

Es gibt sowohl berufsbegleitende als auch Vollzeit-Studiengänge. Vollzeit-Bildungsgänge dauern mindestens zwei Jahre, die berufsbegleitenden Bildungsgänge mindestens drei Jahre. In den Vollzeitausbildungen sind üblicherweise Praktika enthalten, in berufsbegleitenden Bildungsgängen wird eine Berufstätigkeit im entsprechenden Gebiet mit einem Pensum von mindestens 50 Prozent verlangt.

Nachdiplomstudiengänge NDS HF

Nachdiplomstudiengänge an Höheren Fachschulen (NDS HF) dienen der weiteren fachlichen Spezialisierung und Vertiefung und dem Erwerb von ergänzendem Spezialwissen. Viele HF lassen ihre Nachdiplomstudiengänge vom SBFI anerkennen. Eine Liste der anerkannten NDS HF-Studiengänge finden Sie unter www.becc.admin.ch/becc/public/bvz/beruf/nachdiplomstudium. Die Absolventinnen und Absolventen von eidg. anerkannten NDS HF-Studiengängen erhalten ein eidgenössisch anerkanntes Diplom und dürfen den entsprechenden Titel führen wie z.B. «dipl. Energieberater/in NDS HF» oder «dipl. Experte/-in Anästhesiepflege NDS HF».

Für die Zulassung zu einem Nachdiplomstudium HF wird üblicherweise ein Abschluss auf der Stufe Höhere Fachschule oder höher verlangt. Die Studiengänge sind berufsbegleitend und dauern zwischen zwei und vier Semestern.

7.2.3. Unterschiede zwischen BP / HFP und HF

Berufsprüfung (BP)/Höhere Fachprüfung (HFP)	Höhere Fachschule (HF)
Berufsspezifische Weiterbildung und Spezialisierung, die auf qualifizierter praktischer Berufserfahrung aufbaut	Generalistische Weiterbildung im schulischen Unterricht
Auf ein eng gefasstes Berufsfeld oder branchenbezogenes Themengebiet fokussiert (z.B. Gärtnerei, Carrosserie, Spitalverwaltung)	Auf ein weiter gefasstes Berufsfeld oder ein grösseres Themengebiet bezogen (z.B. Betriebswirtschaft, Pflege, Elektrotechnik)
Bietet erfahrenen Berufsleuten die Möglichkeit, ihre erworbenen Fach- und Führungskompetenzen mit einem anerkannten Abschluss zu belegen	Bietet jungen Berufsleuten die Möglichkeit, sich durch den Erwerb von theoretischem Fachwissen und berufsübergreifenden Fachkompetenzen beruflich höher zu qualifizieren

7.3. Hochschulen

7.3.1. Die Hochschullandschaft Schweiz

Hochschultypen und Studienstruktur

Die Hochschullandschaft der Schweiz besteht aus eidgenössisch akkreditierten* Fachhochschulen (FH), Pädagogischen Hochschulen (PH), Universitäten und Eidgenössischen Technischen Hochschulen (Uni/ETH). Das Studienkonzept entspricht dem System des europäischen Hochschulraums mit dem dreiteiligen Studienaufbau Bachelor – Master – Doktorat (PhD). Die Studienleistungen werden in ECTS-Punkten (European Credit Transfer and Accumulation System Points) ausgewiesen.

Die ECTS-Punkte dienen im europäischen Bildungsraum dazu, Studiengänge miteinander zu vergleichen, und ermöglichen es den Studierenden, erbrachte Studienleistungen an einer anderen Hochschule anrechnen zu lassen. Ein ECTS-Punkt entspricht dabei einem studentischen Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Arbeitsstunden. Ein Vollzeit-Studienjahr wird in der Regel mit 60 ECTS-Punkten bewertet.

An allen Hochschulen werden zusätzlich zu den Grund- und Aufbaustudiengängen auch Weiterbildungsstudiengänge und -kurse angeboten. Weiter sind alle Hochschulen in verschiedenen Bereichen der Forschung tätig und bieten Dienstleistungen für Dritte an.

* s. Kapitel 5.3.1 Eidgenössisch anerkannte Abschlüsse und ihre Merkmale

7.3.2. Bachelor- und Master-Studiengänge

Bachelorstudium

Der Bachelor ist der erste Hochschulabschluss. Er dauert im Regelstudium drei Jahre und verlangt 180 ECTS-Punkte.

Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen sind in der Regel berufsqualifizierend und lösen das frühere Fachhochschuldiplom ab. Zur Zulassung wird eine Berufsmaturität oder gymnasiale Maturität mit einjähriger Arbeitserfahrung (Praktikum) verlangt. Die Zulassung kann unter Umständen auch über eine individuelle Abklärung des bisherigen Werdegangs («sur dossier») erfolgen.

An den Pädagogischen Hochschulen werden die Lehrerinnen und Lehrer für alle Schulstufen ausgebildet. Die Bachelorstudiengänge führen zu einem Lehrdiplom für die Vorschulstufe und Primarstufe. Die Zulassung setzt eine gymnasiale Maturität, eine Berufsmaturität mit Passerelle oder eine Fachmaturität Pädagogik voraus.

An universitären Hochschulen ist das Ziel des Bachelor-Studiums, die grundlegende wissenschaftliche Bildung im jeweiligen Studienfach zu erwerben. Für die Zulassung braucht es einen schweizerischen Maturitätsausweis (gymnasiale Maturität) oder eine Fach- oder Berufsmaturität mit Passerelle.

Folgende Bachelorgrade werden von allen Schweizer Hochschulen vergeben:

- BA (Bachelor of Arts)
- BSc (Bachelor of Science)

Folgende Bachelorgrade vergeben einzelne universitäre Fakultäten:

- BEng (Bachelor of Engineering)
- BLaw (Bachelor of Law)
- BMed (Bachelor of Medicine)
- BTh (Bachelor of Theology)

Masterstudium

Das an den Bachelor-Abschluss anschliessende Aufbaustudium wird konsekutives Masterstudium genannt.

Masterstudiengänge an Fachhochschulen vermitteln zusätzliches vertieftes und spezialisiertes Wissen.

Masterabschlüsse von Pädagogischen Hochschulen befähigen zum Unterrichten eines oder mehrerer Fächer an einer Schule der Sekundarstufe I oder in anderen pädagogischen Bereichen.

Universitäre Masterstudiengänge dienen der Vervollständigung des Studiums. Meist gilt der Masterabschluss als fachqualifizierender Regelabschluss.

Masterstudiengänge dauern im Regelfall drei bis vier Semester und umfassen Studienleistungen im Umfang von 90–120 ECTS-Punkten. Direkt zugelassen wird, wer ein schweizerisches Bachelor-Diplom des gleichen Hochschultyps und der gleichen Studienrichtung vorweisen kann. In allen anderen Fällen kann der Erwerb von zusätzlichen Kreditpunkten verlangt werden.

Anzeige



Mit **Ausbildung-Weiterbildung.ch**
sofort zum richtigen
Lehrgang und zur
richtigen Schule

Lohnt sich eine Weiterbildung für mich?

→ Arbeitsmarktstudien | Lohnstudien | Karriere-Ratgeber «So finanzieren Sie Ihre Weiterbildung richtig»

Welches ist für mich der richtige Lehrgang?

→ Bildungsberatung | Selbsttests zum Thema eigene Berufung finden | Kurs- und Lehrgangsbewertungen | Selbsttests «Welcher Lehrgang ist für mich geeignet?» | Info-Grafik «Bildungssystem Schweiz» | Erfolgsgeschichten und Erfahrungsberichte von Absolventen

Welches ist für mich die richtige Schule?

→ Ratgeber «So entscheiden Sie sich für den richtigen Bildungsanbieter» | Checkliste | Schulberatung

Hier findest du eine Übersicht über die verschiedenen Entscheidungshilfen von Ausbildung-Weiterbildung.ch: www.ausbildung-weiterbildung.ch/Bildungshilfe

Neben den direkt auf einem Bachelorstudium aufbauenden konsekutiven Masterstudiengängen gibt es spezialisierte und interdisziplinäre Masterstudiengänge, die häufig weitere Aufnahmebedingungen stellen oder Aufnahmeverfahren verlangen.

Folgende Mastergrade werden von allen Schweizer Hochschulen vergeben:

- MA (Master of Arts)
- MSc (Master of Science)

Folgende Mastergrade vergeben einzelne universitäre Fakultäten:

- MEng (Master of Engineering)
- MLaw (Master of Law)
- MMed (Master of Medicine)
- MTh (Master of Theology)

7.3.3. PhD (Doktorat)

Der Doktorsabschluss (PhD) ist ein weiterer akademischer Grad nach dem Master. Er darf ausschliesslich von universitären Hochschulen vergeben werden. Voraussetzung für das Doktorat ist in der Regel ein Masterabschluss einer universitären Hochschule mit guten Noten. Es gibt keinen Anspruch auf ein Doktoratsstudium. Wer zum Doktorat zugelassen wird, entscheiden die Verantwortlichen der universitären Hochschulen. Vereinzelt werden auch Master-Absolventen und -Absolventinnen von Fachhochschulen angenommen.

7.3.4. Unterschiede zwischen Höheren Fachschulen und Fachhochschulen

Höhere Fachschulen	Fachhochschulen
Stärkere Ausrichtung auf die berufspraktischen Kompetenzen; für die Zulassung wird Berufspraxis verlangt; Berufsmatura wird nicht verlangt	Zählen zur Hochschulstufe und verlangen zur Zulassung eine Berufs-, Fach- oder gymnasiale Maturität mit Berufspraktikum
Haben keinen Forschungsauftrag und die Bildungsgänge sind weniger wissenschaftlich ausgerichtet	Haben einen Forschungsauftrag und ermöglichen weiterführende Studien an universitären Hochschulen
Geniessen nationale Anerkennung	Geniessen internationale Anerkennung

7.3.5. Unterschiede zwischen Fachhochschulen und universitären Hochschulen

Fachhochschulen	Universitäre Hochschulen
Für die Zulassung wird eine Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Berufspraktikum verlangt	Für die Zulassung wird eine gymnasiale Maturität oder eine Fach- oder Berufsmaturität mit Passerelle-Prüfung verlangt
Haben einen anwendungs- und praxisbezogenen Forschungsauftrag und ermöglichen weiterführende Studien an universitären Hochschulen	Haben einen Forschungsauftrag in der theoretischen und Grundlagenforschung und ermöglichen das Doktorat und eine akademische Karriere
Geniessen internationale Anerkennung	Geniessen internationale akademische Anerkennung

7.3.6. Nachdiplomstudiengänge: MAS, DAS, CAS

An allen Hochschultypen und zunehmend auch von privaten Bildungsanbietern werden verschiedene Arten von Nachdiplomstudiengängen angeboten. Sie dienen dazu, spezielle Kenntnisse zu einem Thema oder einem besonderen Bereich zu vertiefen, zu erweitern oder in solche Kenntnisse einzuführen oder neue Berufsfelder zu erschliessen. Die Hochschulen gestalten diese Lehrgänge selbst. Vor allem die relativ kleinformatigen CAS ermöglichen es ihnen, schnell aktuelle Themen aufzugreifen und im Rahmen ihrer Weiterbildungsprogramme anzubieten.

Master of Advanced Studies (MAS)

Die beliebteste und am weitesten verbreitete Weiterbildung an Schweizer Hochschulen ist das drei bis vier Semester dauernde Nachdiplomstudium, das zum Bologna-konformen Titel «Master of Advanced Studies (MAS)» führt. Ein MAS wird mit dem Schreiben einer Masterarbeit abgeschlossen und verlangt zwischen 60 und 90 ECTS-Punkten. Die Studiengänge sind berufsbegleitend konzipiert. Es gibt vollständig modularisierte Formen, die aus drei bis vier voneinander unabhängigen Teilen (Modulen) bestehen, die einzeln abgeschlossen werden können.

Die Zulassung setzt einen Bachelor- oder Master-Abschluss voraus sowie mehrjährige Berufserfahrung. Nach individueller Abklärung werden auch Studierende mit anderen Voraussetzungen zugelassen.

Master of Business Administration (MBA), Executive Master of Business Administration (EMBA)

Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften werden für Nachdiplomstudiengänge in Business Administration teilweise auch die bekannten englischen Titel Master of Business Administration (MBA) resp. Executive Master of Business Administration (EMBA) vergeben. Beide sind – wenn sie von einer akkreditierten Fachhochschule oder Universität vergeben werden – vergleichbar mit einem MAS.

Diploma of Advanced Studies (DAS)

Mit einem «Diploma of Advanced Studies (DAS)» schliessen berufsbegleitende Diplomstudiengänge ab. Sie umfassen mindestens 30 ECTS-Punkte und können entweder unabhängige Abschlüsse sein oder modularer Bestandteil eines MAS-Studiengangs.

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Die berufsbegleitenden Zertifikatslehrgänge umfassen mindestens 10 ECTS-Punkte und schliessen ab mit einem «Certificate of Advanced Studies (CAS)». CAS-Lehrgänge gelten oft als Modul von MAS-Studiengängen: Viele MAS-Studiengänge sind modular aufgebaut und bestehen aus drei bis vier CAS.

Die Zulassungsbedingungen zu einzelnen CAS- oder DAS-Lehrgängen sind teilweise etwas lockerer gestaltet, so dass auch Personen ohne Bachelor-Abschluss zugelassen werden können. Allerdings ist dann die Fortsetzung bis zu einem MAS-Abschluss nicht immer möglich.

[Ausbildung-Weiterbildung.ch](http://ausbildung-weiterbildung.ch) bietet bildungsinteressierten Personen zahlreiche Informationen und Entscheidungshilfen wie **Fragen-Antworten**, **Tipps**, **Ratgeber**, **Selbsttests** oder **Bewertungen** von Lehrgangsteilnehmenden für die Wahl des richtigen Bildungsangebots und der passenden Schule. [Ausbildung-Weiterbildung.ch](http://ausbildung-weiterbildung.ch) – Schnell, treffend, kompetent.

Folgende Ratgeber gibt es auf ausbildung-weiterbildung.ch gratis zum Download

Karriere	8. Privatschulen
Selbstmarketing	8.1 Privatschulen
1. Kaufmännische Aus- und Weiterbildung	9. Hochschulen
1.1 Betriebswirtschaft	9.1 Schweizer Hochschulen
1.2 Finanzplanung, Banken und Versicherungen	9.2 Management auf Master-Stufe MBA, EMBA, MAS
1.3 Marketing, Kommunikation und Verkauf	10. Seminare
1.4 Personal, Organisation, Projekt- und Prozessmanagement	10.1 Den Erfolg von Seminaren und Trainings messen
1.5 Rechnungswesen, Controlling, Treuhand, Steuern	10.2 Seminare erfolgreich planen und organisieren
2. Sprachschulen/-reisen/-aufenthalte	11. Andere Aus- und Weiterbildungs- bereiche
2.1 Sprachen	11.1 Beauty, Fitness und Wellness
3. Informatik	12. Berufliche Neuorientierung
3.1 Informatik	12.1 Berufliche Neuorientierung
3.2 Quereinstieg in die Informatik	13. Allgemeine Ratgeber
4. Industrie/Gewerbe	13.1 So entscheiden Sie sich für den richtigen Bildungsanbieter
4.2 Strassen-, Schienen- und Luft-Verkehr	13.2 So finanzieren Sie Ihre Weiterbildung richtig
4.3 Logistik und Supply Chain Management	13.3 So entscheiden Sie sich für den richtigen Seminaranbieter
4.4 Gebäudetechnik	13.4 Die richtige Weiterbildung finden / Trouvez la formation appropriée / Trovare la giusta formazione continua
4.5 Instandhaltung und Facility Management	13.5 Weiterbildung in der Schweiz für Interessierte aus dem Ausland
4.6 Elektrotechnik und Elektroinstallationen	13.6 Future Skills
4.7 Maschinen- und Metallbau	13.7 Die eigene Berufung finden
4.8 Innendekoration und Inneneinrichtung	14. Ratgeber für Arbeitgeber
4.9 Baugewerbe und Architektur	14.1 Kooperationen zwischen Bildungsanbietern und Unternehmen
4.10 Fahrzeuge und Transportmittel	
5. Gesundheit	
5.1 Gesundheit und Medizin	
6. Bildung/Soziales	
6.1 Berufliche Erwachsenenbildung	
6.2 Sozialarbeit, Betreuung	
6.3 Quereinstieg in die soziale Arbeit	
7. Gastronomie, Hotellerie und Tourismus	
7.1 Küche, Restauration, Hauswirtschaft, Reception	

[Hier geht es direkt zu den Ratgebern.](http://ausbildung-weiterbildung.ch)